Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

Der Norden zählt

Analyse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Vorläufige Ergebnisse

Impressum

Analyse der Bürgerschaftswahl
am 15. Februar 2015 in Hamburg

Vorläufige Ergebnisse

ISSN 1613-4974

Herausgeber:
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Auskünfte:
Telefon: 040 4 28 31-17 66
Fax: 040 4 27 31-17 07
E-Mail: info@statistik-nord.de

Internet: www.statistik-nord.de

Reproduktion und Layout:
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Druck:
mediadruckwerk Gruppe GmbH

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg, 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Hamburg, Februar 2015

Vorwort

Auch bei dieser Bürgerschaftswahl setzt das Statistikamt Nord die bereits lange währende Hamburger Tradition fort, schon unmittelbar nach der Stimmenauszählung eine Analyse des Wahlverhaltens der Hamburger Wählerinnen und Wähler zu erarbeiten und damit zeitnah eine wichtige Grundlage für die differenzierende Bewertung und Einordnung des Wahlergebnisses bereitzustellen.

Wichtige Bausteine dieser Arbeit sind unter anderem:

- die Einordnung des Hamburger Bürgerschaftswahlgeschehens durch vielfältige Vergleiche mit früheren Wahlentscheidungen,
- die Wahlentscheidung in den innerstädtischen Gebieten vor dem Hintergrund der kleinräumigen sozialen Strukturen;
- das Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien sowie
- Unterschiede im Stimmverhalten bei Landes- und Wahlkreisstimmen.

Die inzwischen bewährte Gliederung, die die Ergebnisse in einer Vielzahl kurzer Abschnitte präsentiert, ermöglicht den Leserinnen und Lesern eine schnelle Orientierung über die sie interessierenden Aspekte des Wahlgeschehens.

Im Übrigen lade ich alle ein, sich unter unserer Internet-Adresse www.statistik-nord.de die breite Angebotspalette mit aktuellen Informationen, mit Zeitreihen oder regional-statistischen Daten anzuschauen.

Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Team, das engagiert diese Analyse vorbereitet und erstellt hat. Hervorheben möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, der das Layout des Heftes übernommen hat. Und nicht zuletzt möchte ich mich recht herzlich bei den vielen weiteren Helferinnen und Helfern im Amt und bei anderen Stellen bedanken, ohne deren Einsatz vor und in der Wahlnacht diese Analyse nicht hätte erstellt werden können.

Hamburg, 17. Februar 2015

Helmut Eppmann
Vorstand des Statistikamtes Nord

Wahlverhalten
Analyse der Bundestagswahl 2013 in Hamburg

Inhalt

1. Überblick: Bürgerschaftswahl 2015 3

2. Überblick: Wahlbeteiligung seit 1949 7

3. Landesliste: Listen- oder Personenstimmen? 8

4. Mandate: Landeslisten- und Wahlkreismandate 9

5. Landesliste: Erfolgreiche Bewerber 11

6. Wahlkreisergebnisse: Überblick 12

7. Wahlkreisergebnisse: Hochburgen 14

8. Wahlkreisergebnisse: Landesstimmen 2015 im Vergleich zu 2011 16

9. Wahlkreise: Unterschiede zwischen Landes- und Wahlkreisstimmen 19

10. Stadtteilergebnisse: Landesstimmen 2015 20

11. Wahlverhalten: ... in sozialstrukturell unterschiedlichen Stadtteilen 26

12. Wahlverhalten: ... in urbanen und ländlich geprägten Stadtteilen 29

13. Wahlverhalten: ... in Hochburgen 31

Stadtteilkarten: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile 32

Anhang 39

1. Überblick: Bürgerschaftswahl 2015

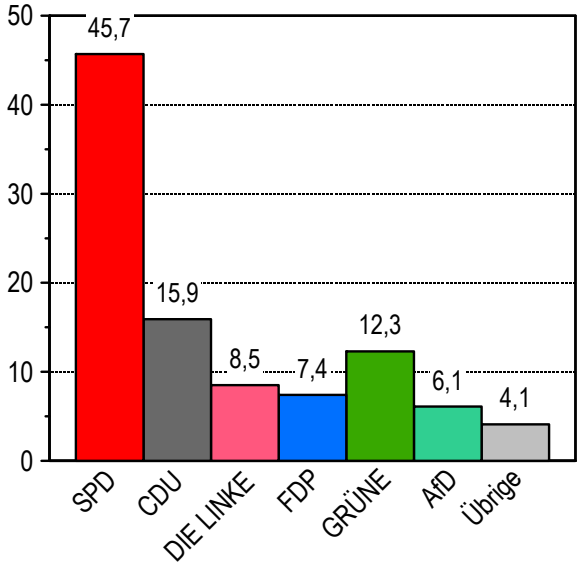
Das Ergebnis der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Die SPD erringt wieder einen sehr deutlichen Wahlsieg. Mit 45,7 Prozent der – für die Sitzverteilung in der Bürgerschaft relevanten – Landeslistenstimmen verbucht sie zwar einen Verlust von 2,7 Prozentpunkten gegenüber der letzten Bürgerschaftswahl, erreicht aber mit 29,8 Prozentpunkten den in der Nachkriegszeit größten Vorsprung vor der CDU. Denn auf die CDU entfallen – nach einem Verlust von 6,0 Prozentpunkten – nur noch 15,9 Prozent der Landeslistenstimmen, ihr historisch schlechtestes Ergebnis. Für die GRÜNEN stellen die jetzt erreichten 12,3 Prozent eine Verbesserung um 1,1 Prozentpunkte dar. Die Partei DIE LINKE gewinnt 2,1 Prozentpunkte hinzu und kommt auf 8,5 Prozent. Auch die FDP legt um 0,7 Prozentpunkte zu und erhält einen Stimmenanteil von 7,4 Prozent. Mit 6,1 Prozent gelingt der AfD erstmals der Einzug in die Bürgerschaft.

Dass damit erstmals seit 1949 sechs Fraktionen in der Bürgerschaft vertreten sind, unterstreicht ebenfalls den besonderen Charakter dieses Wahlergebnisses.

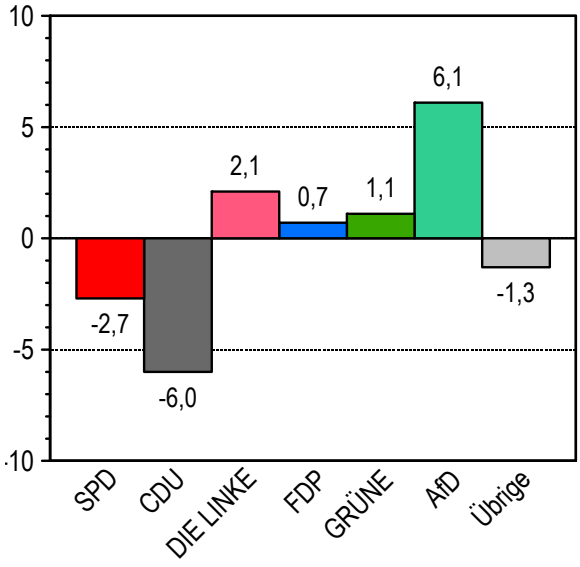
In den 17 Wahlkreisen erzielen SPD und FDP im Vergleich zu den Listenstimmen geringere Anteile mit hamburgweit 41,0 bzw. 6,3 Prozent. CDU, GRÜNE, DIE LINKE und auch die AfD erhalten in den Wahlkreisen höhere Stimmenanteile als auf der Landesliste. Den SPD-Kandidatinnen und -Kandidaten fallen 35 der 71 Wahlkreismandate zu. CDU und GRÜNE erreichen die große Mehrzahl ihrer jeweiligen Mandate (18 bzw. 13 Mandate) in den Wahlkreisen und nur jeweils zwei über die Landesliste. DIE LINKE und die FDP sind viermal bzw. einmal in den Wahlkreisen erfolgreich. Ohne Erfolg in den Wahlkreisen bleibt die AfD, die alle acht Mandate über die Landesliste erhält.

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2013 in Hamburg im Überblick

Anteile Landeslistenstimmen 2015



Veränderung gegenüber 2011



Vorläufiges Ergebnis der Bürgerschaftswahl in Hamburg 2015

	Landesliste		Wahlkreisliste			davon	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Ins-gesamt	Landesliste	Wahlkreise
Wahlberechtigte	1 299 411	100	1 299 411	100	x	x	x
Wählerinnen und Wähler/	739 306	56,9	739 306	56,9	x	x	x
Wahlbeteiligung					x	x	x
abgegebene Stimmzettel	734 972	100	736 131	100	x	x	x
davon					x	x	x
ungültige Stimmzettel	21 981	3,0	22 456	3,1	x	x	x
gültige Stimmzettel	712 991	97,0	713 675	96,9	x	x	x
gültige Stimmen	3 522 714	100	3 508 814	100	121	50	71
davon für							
SPD	1 608 604	45,7	1 439 439	41,0	58	23	35
CDU	559 803	15,9	689 973	19,7	20	2	18
DIE LINKE	299 801	8,5	325 575	9,3	11	7	4
FDP	261 601	7,4	222 462	6,3	9	8	1
GRÜNE	431 693	12,3	515 377	14,7	15	2	13
AfD	214 401	6,1	216 999	6,2	8	8	_
PIRATEN[3]	54 642	1,6	65 289	1,9	_	_	_
NPD[3]	11 286	0,3	9 540	0,3	_	_	_
DIE PARTEI[3]	31 640	0,9	5 264	0,2	_	_	_
ÖDP[3]	13 591	0,4	3 140	0,1	_	_	_
RENTNER[1]	9 902	0,3	x	x	_	_	x
HHBL[1]	7 349	0,2	x	x	_	_	x
Liberale[1]	18 401	0,5	x	x	_	_	x
HaraAlt[2]	x	x	2 107	0,1	_	x	_
Humanwirtschaft[2]	x	x	1 448	0,0	_	x	_
Bürgerbeteiligung[2]	x	x	3 173	0,1	_	x	_
SCHEUERL[2]	x	x	6 730	0,2	_	x	_
Soziale Politik[2]	x	x	1 161	0,0	_	x	_
Warum nicht![2]	x	x	1 137	0,0	_	x	_

1 Wahlbewerbungen nur mit Landesliste, ohne Kandidaten in Wahlkreisen
2 Wahlbewerbungen ohne Landesliste, die nur in einem der Wahlkreise kandidieren
3 Wahlbewerbungen mit Landesliste, die nicht in allen Wahlkreisen kandidieren

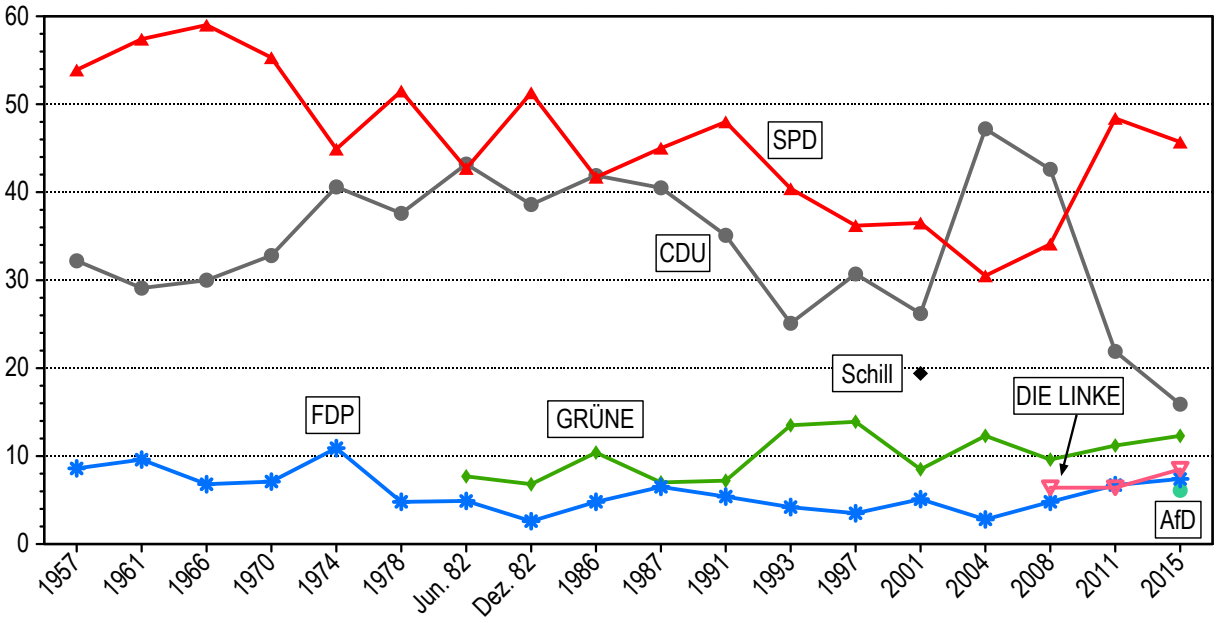
Landesstimmen 2015 im Vergleich zu 2011

	2015		2011		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	1 299 411	100	1 254 638	100	+ 44 773	x
Wählerinnen und Wähler/ Wahlbeteiligung	739 306	56,9	718 876	57,3	+ 20 430	- 0,4
darunter Briefwähler	228 405	17,6[a)]	221 456	17,7[a)]	+ 6 949	- 0,1[a)]
abgegebene Stimmzettel	734 972	100	717 846	100	+ 17 126	x
davon						
ungültige Stimmzettel	21 981	3,0	21 278	3,0	+ 703	+ 0,0
gültige Stimmzettel	712 991	97,0	696 568	97,0	+ 16 423	+ 0,0
gültige Stimmen	3 522 714	100	3 444 602	100	+ 78 112	x
davon für						
SPD	1 608 604	45,7	1 667 804	48,4	- 59 200	- 2,7
CDU	559 803	15,9	753 805	21,9	- 194 002	- 6,0
DIE LINKE	299 801	8,5	220 428	6,4	+ 79 373	+ 2,1
FDP	261 601	7,4	229 125	6,7	+ 32 476	+ 0,7
GRÜNE	431 693	12,3	384 502	11,2	+ 47 191	+ 1,1
AfD	214 401	6,1	x	x	+ 214 401	+ 6,1
PIRATEN	54 642	1,6	73 126	2,1	- 18 484	- 0,5
NPD	11 286	0,3	30 648	0,9	- 19 362	- 0,6
Die PARTEI	31 640	0,9	23 994	0,7	+ 7 646	+ 0,2
ÖDP	13 591	0,4	10 464	0,3	+ 3 127	+ 0,1
RENTNER	9 902	0,3	15 847	0,5	- 5 945	- 0,2
HHBL	7 349	0,2	x	x	+ 7 349	+ 0,2
Liberale	18 401	0,5	x	x	+ 18 401	+ 0,5
Übrige 2011	x	x	34 859	1,0	- 34 859	- 1,0

[a)] Anteil an Wahlberechtigten

Rundungsbedingte Summenabweichungen von 100 % sind möglich

Wahlergebnisse der Parteien bei den Bürgerschaftswahlen seit 1957



2. Überblick: Wahlbeteiligung seit 1949

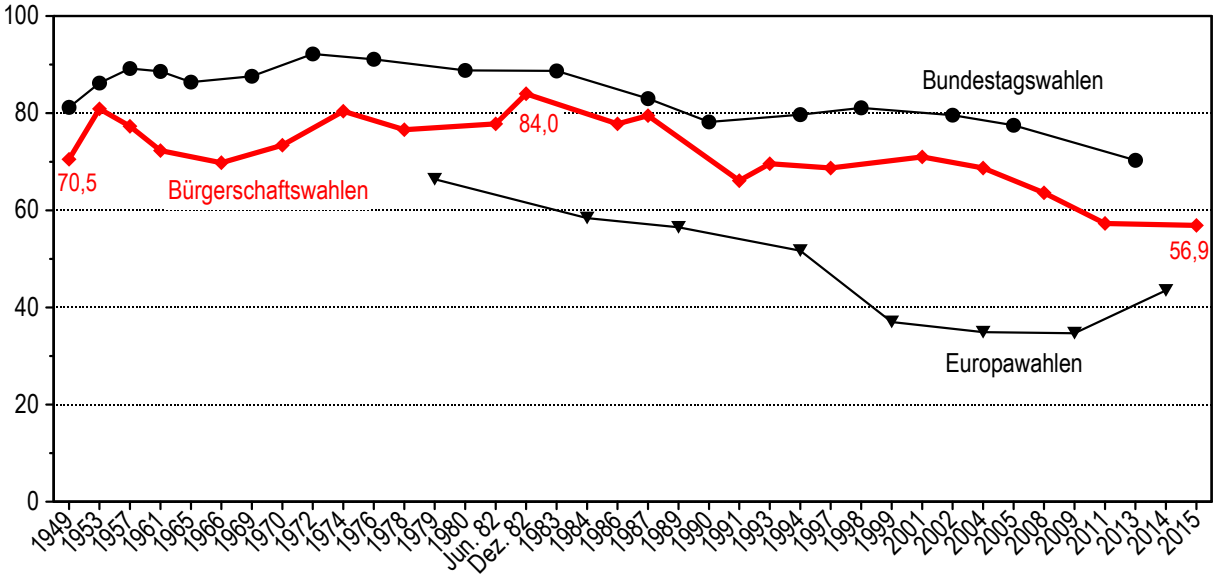
Im Hinblick auf das relativ komplizierte Hamburger Wahlrecht hatten bereits im Vorfeld des Wahlgangs viele Beobachter und Kommentatoren befürchtet, dass das Wahlverfahren Wählerinnen und Wähler vom Wahlgang abhalten und somit die Wahlbeteiligung erneut sinken könne. Zudem wiesen die Umfragen der Meinungsforschungsinstitute insgesamt auf einen klaren Ausgang der Wahl hin, was auch eine geringe Wahlbeteiligung zu begünstigen scheint.

Die Wahlbeteiligung bei dieser Bürgerschaftswahl beträgt nur 56,9 Prozent und ist um 0,4 Prozentpunkte geringer als 2011. Es ist damit der niedrigste Wert seit 1949. Zum vierten Mal in Folge, seit 2001, sinkt damit die Wahlbeteiligung bei den Hamburger Bürgerschaftswahlen. Damit setzt sich ein Trend fort, der sich bei den Bundestagswahlen bereits abzeichnete.

Der Anteil der Briefwähler ist gegenüber der Bürgerschaftswahl 2011 leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 17,6 Prozent der Wahlberechtigten zurückgegangen. Gemessen an den Wählerinnen und Wählern ist der Anteil der Briefwähler noch weiter um 0,1 Prozentpunkte auf jetzt 30,9 Prozent angestiegen.

Auch eine derart geringe Urnenwahlbeteiligung von 69,1 Prozent ist in der Geschichte der Hamburger Bürgerschaftswahlen bislang nicht zu beobachten gewesen.

Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Bürgerschafts- und Europawahlen in Hamburg seit 1949



3. Landesliste: Listen- oder Personenstimmen?

Die Wählerinnen und Wähler machen in erheblichem Umfang von der Möglichkeit Gebrauch, einzelne Kandidaten zu unterstützen. Insgesamt werden 53 Prozent aller Stimmen für die Landeslisten als Listenstimmen und 47 Prozent als Personenstimmen genutzt. Diese Verteilung hat sich damit gegenüber der Bürgerschaftswahl 2011 nicht verändert.

Die Wählerschaft der SPD verteilt am stärksten ihre Stimmen auf einzelne Kandidaten: 57,8 Prozent der für die SPD abgegebenen Landesstimmen sind Personenstimmen. Bei CDU und FDP sind es 44,5 bzw. 43,8 Prozent. Mit Personenstimmenanteilen von 35,7 bzw. 37,8 Prozent ist die „Listentreue“ bei der Wählerschaft der GRÜNEN bzw. der Partei DIE LINKE deutlich stärker ausgeprägt. Diese tendenziellen Unterschiede zwischen den Parteien waren auch bei der Bürgerschaftswahl 2011 zu beobachten. Ein noch geringerer Anteil an Personenstimmen ergibt sich mit 27,7 Prozent bei der AfD, deren Wählerschaft sich damit am vergleichsweise stärksten an den Listen orientiert.

Anteil der Personenstimmen an Landesstimmen bei 6 Parteien bei der Bürgerschaftswahl 2015

Partei	Landesstimmen	davon		Anteil von Personenstimmen an Landesstimmen in Prozent
		Personen-stimmen	Listen-stimmen	
SPD	1 608 604	929 126	679 478	57,8
CDU	559 803	249 373	310 430	44,5
DIE LINKE	299 801	113 305	186 496	37,8
FDP	261 601	114 659	146 942	43,8
GRÜNE	431 693	154 100	277 593	35,7
AfD	214 401	59 351	155 050	27,7

4. Mandate: Landeslisten- und Wahlkreismandate

Die 121 Sitze der Bürgerschaft verteilen sich auf 71 Mandate aus den 17 Wahlkreisen (jeweils drei bis fünf Sitze) und 50 Mandate über die Landesliste. Die SPD gewinnt in den Wahlkreisen zumeist zwei und dreimal sogar drei Sitze, während die CDU in allen Wahlkreisen mindestens ein Mandat holt. Als drittstärkste Kraft gewinnen die GRÜNEN 13 Wahlkreismandate. DIE LINKE und die FDP erringen in insgesamt fünf Wahlkreisen einzelne Mandate.

Wie 2011 ist die SPD mit insgesamt 58 gewonnenen Mandaten die mit deutlichem Abstand stärkste Kraft in der Bürgerschaft, verliert aber ihre bisherige absolute Mehrheit. Die SPD erreicht 35 Mandate in den Wahlkreisen und 23 Sitze über die Landesliste.

Die CDU erhält nur noch 20 Sitze. In allen 17 Wahlkreisen erringt sie jeweils ein Mandat, im Wahlkreis 13 sogar zwei. Über die Landesliste gewinnt die CDU nur zwei Mandate.

DIE LINKE legt auf insgesamt elf Mandate zu. Sie erringt vier Wahlkreismandate in den Wahlkreisen 1, 2, 3 und 9 und besetzt weitere sieben Mandate nach der Landesliste.

Die FDP erhält in der Hamburgischen Bürgerschaft erneut insgesamt neun Mandate, ein Mandat davon gewinnt sie wiederum im Wahlkreis 4.

Von ihren 15 Mandaten erringen die GRÜNEN 13 über die Wahlkreise und lediglich zwei über die Landesliste. In nur vier Wahlkreisen erringen die GRÜNEN keinen Sitz.

Die AfD erringt erstmals acht Sitze in der Bürgerschaft, alle über die Landesliste.

Gewonnene Mandate bei der Bürgerschaftswahl 2015 und deren Zuweisung auf der Landesliste nach Listen- und Personenstimmen und in den Wahlkreisen

Partei	Insgesamt	davon			
		Landesliste			Wahlkreise
		Insgesamt	davon Zuweisung nach …		
			Listenstimmen	Personenstimmen	
SPD	58	23	10	13	35
CDU	20	2	1	1	18
DIE LINKE	11	7	4	3	4
FDP	9	8	4	4	1
GRÜNE	15	2	1	1	13
AfD	8	8	6	2	0
Insgesamt	121	50	26	24	71

Mandate in den Wahlkreisen nach Parteien

Wahlkreis		Zahl der Mandate	davon entfallen auf					
			SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD
01	Hamburg-Mitte	5	2	1	1	0	1	0
02	Billstedt - Wilhelmsburg - Finkenwerder	5	2	1	1	0	1	0
	Bezirk Hamburg-Mitte	10	4	2	2	0	2	0
03	Altona	5	2	1	1	0	1	0
04	Blankenese	5	2	1	0	1	1	0
	Bezirk Altona	10	4	2	1	1	2	0
05	Rotherbaum - Harvestehude - Eimsbüttel-Ost	3	1	1	0	0	1	0
06	Stellingen - Eimsbüttel-West	3	1	1	0	0	1	0
07	Lokstedt - Niendorf - Schnelsen	4	2	1	0	0	1	0
	Bezirk Eimsbüttel	10	4	3	0	0	3	0
08	Eppendorf - Winterhude	4	2	1	0	0	1	0
09	Barmbek - Uhlenhorst - Dulsberg	5	2	1	1	0	1	0
10	Fuhlsbüttel - Alsterdorf - Langenhorn	4	2	1	0	0	1	0
	Bezirk Hamburg-Nord	13	6	3	1	0	3	0
11	Wandsbek	4	2	1	0	0	1	0
12	Bramfeld - Farmsen-Berne	4	3	1	0	0	0	0
13	Alstertal - Walddörfer	5	2	2	0	0	1	0
14	Rahlstedt	4	3	1	0	0	0	0
	Bezirk Wandsbek	17	10	5	0	0	2	0
15	Bergedorf	5	3	1	0	0	1	0
	Bezirk Bergedorf	5	3	1	0	0	1	0
16	Harburg	3	2	1	0	0	0	0
17	Süderelbe	3	2	1	0	0	0	0
	Bezirk Harburg	6	4	2	0	0	0	0
	Insgesamt	71	35	18	4	1	13	0

5. Landesliste: Erfolgreiche Bewerber

Das Hamburger Wahlrecht ermöglicht es den Wählerinnen und Wählern, die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber auf der Landesliste durch ihre Stimmvergabe zu beeinflussen. So können Kandidaten ihren Rangplatz dank vieler Personenstimmen verbessern. Allerdings ist dies nicht in jedem Fall mandatsrelevant. Besonders erfolgreich sind hierbei 15 Kandidatinnen und Kandidaten der SPD, die sich um jeweils mindestens zehn Rangplätze verbessern. Sieben von ihnen können sich sogar um mindestens 20 Plätze verbessern. Bei der CDU gelingt es 14 Bewerbern, ihren Rangplatz um mindestens zehn Plätze zu verbessern, darunter sechs um 20 oder mehr. Die einzige weitere Partei, für die ebenfalls 60 Bewerberinnen und Bewerber für die Landesliste antreten, sind die GRÜNEN. Hier verbessern sich elf Personen um zehn Plätze oder mehr, darunter drei um mindestens 20 Plätze. Obwohl bei der FDP mit 55 Personen weniger Bewerber auf der Landesliste antreten als bei CDU, SPD und den GRÜNEN, verbessern sich 15 Kandidaten um mindestens zehn Plätze, darunter sechs um mindestens 20 Plätze. Bei den anderen Parteien sind diese Zahlen durch die geringere Anzahl an Kandidatinnen und Kandidaten naturgemäß etwas geringer. Bei der AfD gelingt es lediglich einer Kandidatin, sich um mindestens zehn Rangplätze zu verbessern, bei der Partei DIE LINKE gelingt dies keiner Bewerberin oder Bewerber.

Insgesamt können rund 45 Prozent der Landeslistenbewerber dieser sechs Parteien ihren Rangplatz verbessern. Dabei haben die GRÜNEN mit rund 48 Prozent anteilig die meisten Aufsteigerinnen und Aufsteiger. Bei der AfD können sich mit 40 Prozent die wenigstens Bewerber verbessern. Umgekehrt büßen knapp 49 Prozent der Landeslistenkandidatinnen und -kandidaten ihren Rangplatz ein. Die CDU verzeichnet hierbei mit rund 53 Prozent den höchsten Wert, DIE LINKE mit 41 Prozent den geringsten. Bei allen anderen Parteien beträgt der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die sich in ihrem Rangplatz verschlechtern, zwischen 45 und 50 Prozent.

Veränderungen des Rangplatzes aufgrund der errungenen Personenstimmen bei der Bürgerschaftswahl 2015

	Bewerberinnen und Bewerber					
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD
Verbesserung des Rangplatzes gegenüber der Landesliste	27	26	8	25	29	12
Verschlechterung des Rangplatzes gegenüber der Landesliste	30	32	7	27	27	15
unveränderter Rangplatz	3	2	2	3	4	3
Insgesamt	60	60	17	55	60	30

6. Wahlkreisergebnisse: Überblick

Die **SPD** erringt bei der Bürgerschaftswahl 2015, wie bei der Wahl 2011, in allen 17 Wahlkreisen die meisten Wahlkreisstimmen. In den Wahlkreisen 12 und 14 erzielt sie mit 49,8 Prozent bzw. 48,0 Prozent ihre höchsten Stimmenanteile und verfehlt damit nur knapp die absolute Mehrheit. Relativ geringe Stimmenanteile (30,8 Prozent bzw. 32,2 Prozent) erreicht die SPD in den Wahlkreisen 3 und 5. In diesen Wahlkreisen haben die GRÜNEN ihre Hochburgen und auch DIE LINKE hat hier einen überdurchschnittlichen Stimmenanteil.

Daher hat die SPD hier den geringsten Abstand zur zweitplatzierten Partei, in diesem Fall den GRÜNEN. Er beträgt 5,2 bzw. 8,3 Prozentpunkte. Besonders groß ist der Abstand zur zweitplatzierten Partei dagegen in den Wahlkreisen 2 und 12 mit über 30 Prozentpunkten.

Im Vergleich zur letzten Bürgerschaftswahl hat die Sozialdemokratische Partei allerdings in allen Wahlkreisen Verluste hinnehmen müssen. Die größten Rückgänge beim Stimmenanteil sind in den Wahlkreisen 3 und 1 zu verbuchen (minus 7,4 und minus 6,3 Prozentpunkte), der geringste im Wahlkreis 13 mit minus 0,9 Prozentpunkten.

Die **CDU** hat ebenfalls in allen Wahlkreisen Stimmenanteile eingebüßt. Der höchste Rückgang lag mit 5,3 Prozentpunkten im Wahlkreis 2. Trotz der Verluste der SPD kann die CDU damit, wie schon bei der letzten Bürgerschaftswahl, in keinem Wahlkreis eine Mehrheit bei den Wahlkreisstimmen erzielen. Der Rückstand zur SPD ist in allen Wahlkreisen zweistellig. Er liegt zwischen 13,7 (Wahlkreise 5 und 8) und 31,3 Prozentpunkten (Wahlkreis 2). In den vier Wahlkreisen 1, 3, 5 und 6 müssen die Christdemokraten, wie schon 2011, den zweiten Platz an die GRÜNEN abtreten. In den Wahlkreisen 1 und 3 ist die CDU gar nur viertstärkste Kraft hinter der Partei DIE LINKE. In diesen Wahlkreisen hat die CDU auch ihre geringsten Stimmenanteile mit 14,2 und 10,5 Prozent. Die besten CDU-Ergebnisse verzeichnen die Wahlkreise 13 (27,6 Prozent) und 17 (24,1 Prozent).

Die **GRÜNEN** erreichen ihre besten Resultate mit 25,6 Prozent im Wahlkreis 3 und mit 23,9 Prozent im Wahlkreis 5. Hier sind sie – wie auch in den Wahlkreisen 1 und 6 – noch vor der CDU zweitstärkste Partei. In 14 von 17 Wahlkreisen erreichen die GRÜNEN zweistellige Stimmenanteile. Am geringsten ist die Zustimmung mit 7,9 Prozent im Wahlkreis 14.

Im Vergleich zur letzten Wahl verbucht die Partei in neun Wahlkreisen Stimmengewinne von bis zu 3,5 Prozentpunkten (Wahlkreis 3). In sieben Wahlkreisen gibt es Verluste von bis zu 1,8 Prozentpunkten (Wahlkreis 9).

DIE **LINKE** gewinnt in allen Wahlkreisen Stimmen hinzu und kann in sechs Wahlkreisen über zehn Prozent der Wahlkreisstimmen für sich verbuchen. In den Wahlkreisen 3 und 1 erzielt sie mit 18,9 Prozent bzw. 15,8 Prozent ihre höchsten Stimmenanteile und wird dort drittstärkste Kraft vor der CDU. Wahlkreis 13 ist der einzige, in der DIE LINKE keine fünf Prozent erreicht. Hier beläuft sich der Stimmenanteil auf 4,2 Prozent.

Die **FDP** überspringt in zwölf der 17 Wahlkreise die Fünf-Prozent-Marke und erreicht ihren höchsten Stimmenanteil mit 13,7 Prozent im Wahlkreis 4. Nur vergleichsweise wenig Zustimmung bekommen die Freidemokraten mit 2,7 Prozent im Wahlkreis 2.

Die **AfD** erreicht in 14 Wahlkreisen über fünf Prozent der Wahlkreisstimmen und wird in fünf Wahlkreisen vierstärkste Partei (Wahlkreise 11, 12, 14, 15 und 17). Den höchsten Stimmenanteil erhält die Alternative für Deutschland im Wahlkreis 17 mit 9,3 Prozent, den geringsten in Wahlkreis 3 mit 2,8 Prozent.

Vorläufiges Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2015 in den Wahlkreisen: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile ausgewählter Parteien (Wahlkreisstimmen) in Prozent

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
01 Hamburg-Mitte	50,0	35,7	14,2	15,8	4,8	19,3	6,4	4,0
02 Billstedt - Wilhelmsburg - Finkenwerder	42,2	46,9	15,6	10,3	2,7	11,3	8,3	4,8
03 Altona	61,3	30,8	10,5	18,9	5,5	25,6	2,8	5,8
04 Blankenese	60,3	37,4	22,0	6,5	13,7	11,7	5,9	2,8
05 Rotherbaum - Harvestehude - Eimsbüttel-Ost	68,0	32,2	18,5	11,5	8,0	23,9	3,2	2,9
06 Stellingen - Eimsbüttel-West	56,8	41,3	16,5	9,9	3,7	19,3	5,7	3,5
07 Lokstedt - Niendorf - Schnelsen	61,6	45,2	21,4	6,7	7,1	13,3	6,4	0,0
08 Eppendorf - Winterhude	65,4	36,2	22,5	8,6	6,9	19,8	4,1	1,9
09 Barmbek - Uhlenhorst - Dulsberg	56,1	40,6	16,6	11,1	6,4	16,0	5,5	3,8
10 Fuhlsbüttel - Alsterdorf - Langenhorn	63,7	45,6	19,2	7,0	5,7	12,6	6,6	3,3
11 Wandsbek	50,8	44,0	20,1	7,1	6,3	11,4	8,1	3,0
12 Bramfeld - Farmsen-Berne	52,1	49,8	19,2	7,5	4,6	8,4	8,2	2,4
13 Alstertal - Walddörfer	70,7	41,4	27,6	4,2	7,9	12,3	5,4	1,1
14 Rahlstedt	54,2	48,0	22,5	6,6	5,1	7,9	6,9	2,9
15 Bergedorf	52,8	44,9	22,9	7,5	3,9	9,7	7,7	3,4
16 Harburg	49,5	42,9	19,8	11,0	5,7	10,7	9,1	0,8
17 Süderelbe	51,2	43,2	24,1	7,0	5,6	10,8	9,3	0,0
Hamburg	56,9	41,0	19,7	9,3	6,3	14,7	6,2	2,8

Rundungsbedingte Summenabweichungen von 100% sind möglich

7. Wahlkreisergebnisse: Hochburgen

Die Betrachtung der Hochburgen bezieht sich hier auf die jeweils drei Wahlkreise, in denen die Parteien bei dieser Bürgerschaftswahl die höchsten Wahlkreisstimmenanteile erzielt haben.

Die SPD erzielt mit 49,8 Prozent ihren höchsten Wahlkreisstimmenanteil im Wahlkreis 12 (Bramfeld-Farmsen-Berne). Im Wahlkreis 14 (Rahlstedt) erhält sie ihren zweithöchsten Wahlkreisstimmenanteil mit 48 Prozent; 46,9 Prozent erreicht die SPD im Wahlkreis 2 (Billstedt-Wilhelmsburg-Finkenwerder); dieser Prozentanteil ist der Dritthöchste der SPD. Auch bei der Bürgerschaftswahl 2011 waren die Wahlkreise 2 und 12 Hochburgen der SPD.

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
12	52,1	**49,8**	19,2	7,5	4,6	8,4	8,2	2,4
14	54,2	**48,0**	22,5	6,6	5,1	7,9	6,9	2,9
2	42,2	**46,9**	15,6	10,3	2,7	11,3	8,3	4,8

Die CDU erreicht mit 27,6 Prozent den höchsten Wahlkreisstimmenanteil im Wahlkreis 13 (Alstertal-Walddörfer), der zudem mit 70,7 Prozent die höchste Wahlbeteiligung aufweist. Den zweithöchsten Wahlkreisstimmenanteil bekommt die CDU im Wahlkreis 17 (Süderelbe) mit 24,1 Prozent. In Bergedorf, Wahlkreis 15, erhält sie mit 22,9 Prozent ihren dritthöchsten Wahlkreisstimmenanteil. Die Hochburgen der CDU sind damit – auch in der Reihenfolge – die gleichen, wie bei der Bürgerschaftswahl 2011.

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
13	70,7	41,4	**27,6**	4,2	7,9	12,3	5,4	1,1
17	51,2	43,2	**24,1**	7,0	5,6	10,8	9,3	0,0
15	52,8	44,9	**22,9**	7,5	3,9	9,7	7,7	3,4

Die GRÜNEN erzielen ihre höchsten Wahlkreisstimmanteile in den Wahlkreisen 3 (Altona) mit 25,6 Prozent, 5 (Rotherbaum-Harvestehude-Eimsbüttel-Ost) mit 23,9 Prozent, und 8 (Eppendorf-Winterhude) mit 19,8 Prozent. Auch bei den GRÜNEN entsprechen damit die Hochburgen 2015 denen der Bürgerschaftswahl 2011, allerdings mit Wahlkreis 3 und 5 in umgekehrter Reihenfolge.

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
3	61,3	30,8	10,5	18,9	5,5	**25,6**	2,8	5,8
5	68,0	32,2	18,5	11,5	8,0	**23,9**	3,2	2,9
8	65,4	36,2	22,5	8,6	6,9	**19,8**	4,1	1,9

DIE LINKE erhält die höchsten Wahlkreisstimmenanteile in den Wahlkreisen 1, 3 und 5. Das höchste Ergebnis erzielt DIE LINKE mit 18,9 Prozent im Wahlkreis 3 (Altona). In Hamburg-Mitte (Wahlkreis 1) erreicht sie mit 15,8 Prozent ihr zweithöchstes Ergebnis bezüglich der Stimmenanteile. 11,5 Prozent beträgt ihr Wahlkreisstimmenanteil im Wahlkreis 5 (Rotherbaum-Harvestehude-Eimsbüttel-Ost), der bei der Wahl 2011 noch nicht zu den drei Hochburgen der Partei zählte.

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
3	61,3	30,8	10,5	**18,9**	5,5	25,6	2,8	5,8
1	50,0	35,7	14,2	**15,8**	4,8	19,3	6,4	4,0
5	68,0	32,2	18,5	**11,5**	8,0	23,9	3,2	2,9

Die höchsten Prozentwerte im Wahlergebnis verzeichnet die FDP in den Wahlkreisen 4 (Blankenese) mit 13,7 Prozent, mit 8,0 Prozent im Wahlkreis 5 (Rotherbaum-Harvestehude-Eimsbüttel-Ost) sowie im Wahlkreis 13 (Alstertal-Walddörfer) mit 7,9 Prozent.

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
4	60,3	37,4	22,0	6,5	**13,7**	11,7	5,9	2,8
5	68,0	32,2	18,5	11,5	**8,0**	23,9	3,2	2,9
13	70,7	41,4	27,6	4,2	**7,9**	12,3	5,4	1,1

Die AfD-Hochburgen befinden sich in drei südlichen Wahlkreisen Hamburgs. Im Wahlkreis 17 (Süderelbe) erreicht die AfD 9,3 Prozent der Wahlkreisstimmen, im Wahlkreis 16 (Harburg) 9,1 Prozent und im Wahlkreis 2 (Billstedt-Wilhelmsburg-Finkenwerder) 8,3 Prozent.

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
17	51,2	43,2	24,1	7,0	5,6	10,8	**9,3**	0,0
16	49,5	42,9	19,8	11,0	5,7	10,7	**9,1**	0,8
2	42,2	46,9	15,6	10,3	2,7	11,3	**8,3**	4,8

8. Wahlkreisergebnisse: Landesstimmen 2015 im Vergleich zu 2011

Vorläufiges Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2015 in den Wahlkreisen: Landesstimmen 2015

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
1 Hamburg-Mitte	50,0	41,8	10,9	14,2	5,2	15,4	5,8	6,6
2 Billstedt-Wilhelmsburg-Finkenwerder	42,2	51,3	13,2	10,1	4,2	8,1	7,9	5,1
3 Altona	61,3	37,2	8,6	17,7	6,0	21,9	3,0	5,6
4 Blankenese	60,3	44,3	18,9	5,5	12,5	10,0	6,0	2,8
5 Rotherbaum-Harvestehude-Eimsbüttel-Ost	68,0	37,8	13,9	10,9	9,9	19,7	3,4	4,4
6 Stellingen-Eimsbüttel-West	56,8	46,6	12,8	9,9	5,1	15,7	5,2	4,7
7 Lokstedt-Niendorf-Schnelsen	61,6	49,2	17,7	5,7	7,5	10,5	6,0	3,3
8 Eppendorf-Winterhude	65,4	41,2	17,3	7,6	9,9	16,3	3,8	3,7
9 Barmbek-Uhlenhorst-Dulsberg	56,1	44,2	13,9	9,8	6,6	14,7	5,3	5,4
10 Fuhlsbüttel-Alsterdorf-Langenhorn	63,7	49,2	15,8	6,9	6,7	11,0	6,4	4,0
11 Wandsbek	50,8	48,1	16,8	6,9	6,8	9,4	7,5	4,5
12 Bramfeld-Farmsen-Berne	52,1	53,4	15,1	6,9	5,4	7,3	8,0	3,8
13 Alstertal-Walddörfer	70,7	44,0	22,5	4,2	10,7	9,9	6,2	2,3
14 Rahlstedt	54,2	51,5	18,8	5,4	6,7	6,9	7,5	3,2
15 Bergedorf	52,8	49,7	18,0	6,8	5,7	8,5	7,5	3,8
16 Harburg	49,5	46,8	15,7	8,5	5,5	9,6	8,7	5,2
17 Süderelbe	51,2	47,7	18,7	6,6	7,0	7,8	8,7	3,4
Hamburg	56,9	45,7	15,9	8,5	7,4	12,3	6,1	4,2

Prozentuierungsbasis für die Wahlbeteiligung sind die Wahlberechtigten im Wahlkreis,
für die Stimmenanteile der Parteien die Summe der gültigen Landesstimmen-Gesamtstimmen

Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2011 in den Wahlkreisen

	Wahlkreis	Wahlbe-teiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE/ GAL
1	Hamburg-Mitte	50,6	46,4	15,8	10,3	4,3	14,6
2	Billstedt - Wilhelmsburg - Finkenwerder	44,8	54,2	19,7	8,2	4,0	6,7
3	Altona	63,7	45,0	13,7	11,2	5,7	17,6
4	Blankenese	61,2	46,4	26,5	4,3	10,6	7,8
5	Rotherbaum - Harvestehude - Eimsbüttel-Ost	66,5	43,0	17,8	7,5	7,9	18,5
6	Stellingen - Eimsbüttel-West	56,8	50,1	17,7	6,9	4,8	14,7
7	Lokstedt - Niendorf - Schnelsen	61,9	49,9	24,8	4,5	7,2	9,2
8	Eppendorf - Winterhude	65,3	45,3	20,8	5,1	8,6	15,6
9	Barmbek - Uhlenhorst - Dulsberg	54,4	48,8	17,8	7,2	5,6	14,4
10	Fuhlsbüttel - Alsterdorf - Langenhorn	60,2	51,6	21,4	5,7	6,2	10,0
11	Wandsbek	52,0	49,8	23,9	5,6	6,4	8,4
12	Bramfeld - Farmsen-Berne	53,3	54,2	21,6	5,9	5,2	7,6
13	Alstertal - Walddörfer	70,2	44,1	29,6	3,2	10,3	9,6
14	Rahlstedt	55,1	51,0	26,0	5,0	6,9	6,8
15	Bergedorf	53,8	50,1	26,2	5,5	5,0	8,2
16	Harburg	50,6	50,9	22,6	6,8	4,5	8,4
17	Süderelbe	52,5	49,3	26,9	5,2	6,4	6,8
1	Hamburg	57,3	48,4	21,9	6,4	6,7	11,2

Prozentuierungsbasis für die Wahlbeteiligung sind die Wahlberechtigten im Wahlkreis,
für die Stimmenanteile der Parteien die Summe der gültigen Landesstimmen - Gesamtstimmen.

Vorläufiges Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2015: Veränderungen zur Bürgerschaftswahl 2011 in Prozentpunkten

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
1 Hamburg-Mitte	- 0,6	- 4,6	- 4,9	+ 3,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,8	- 2,0
2 Billstedt-Wilhelmsburg-Finkenwerder	- 2,6	- 2,9	- 6,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 7,9	- 2,0
3 Altona	- 1,5	- 8,4	- 3,6	+ 5,7	+ 1,2	+ 3,6	+ 3,0	- 1,5
4 Blankenese	- 2,1	- 1,3	- 7,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 6,0	- 1,4
5 Rotherbaum-Harvestehude-Eimsbüttel-Ost	+ 1,5	- 5,2	- 3,9	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 3,4	- 0,7
6 Stellingen-Eimsbüttel-West	0,0	- 3,5	- 4,9	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 5,2	- 1,1
7 Lokstedt-Niendorf-Schnelsen	- 0,3	- 0,7	- 7,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 6,0	- 1,2
8 Eppendorf-Winterhude	+ 0,1	- 4,1	- 3,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,8	- 0,9
9 Barmbek-Uhlenhorst-Dulsberg	+ 1,7	- 4,6	- 3,9	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 5,3	- 0,8
10 Fuhlsbüttel-Alsterdorf-Langenhorn	+ 3,5	- 2,4	- 5,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 6,4	- 1,1
11 Wandsbek	- 1,2	- 1,7	- 7,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 7,5	- 1,3
12 Bramfeld-Farmsen-Berne	- 1,2	- 0,8	- 6,5	+ 1,0	+ 0,2	- 0,3	+ 8,0	- 1,7
13 Alstertal-Walddörfer	+ 0,5	- 0,1	- 7,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 6,2	- 1,0
14 Rahlstedt	- 0,9	+ 0,5	- 7,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 7,5	- 1,2
15 Bergedorf	- 1,0	- 0,4	- 8,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 7,5	- 1,2
16 Harburg	- 1,1	- 4,1	- 6,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 8,7	- 1,6
17 Süderelbe	- 1,3	- 1,6	- 8,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 8,7	- 2,0
Hamburg	- 0,4	- 2,7	- 6,0	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 6,1	- 1,3

Prozentuierungsbasis für die Wahlbeteiligung sind die Wahlberechtigten im Wahlkreis,
für die Stimmenanteile der Parteien die Summe der gültigen Landesstimmen - Gesamtstimmen.

9. Wahlkreise: Unterschiede zwischen Landes- und Wahlkreisstimmen

Sowohl auf der Landesliste wie auch in den Wahlkreisen lassen die Wählerinnen und Wähler nahezu keine ihrer fünf Stimmen ungenutzt. Im Schnitt werden jeweils 4,9 Stimmen pro Stimmzettel vergeben. Dabei verteilen sich diese Stimmen jedoch unterschiedlich auf die Parteien, sodass einige Parteien einen Überhang an Landestimmen gegenüber Wahlkreisstimmen erhalten und umgekehrt.

Die größten Unterschiede zwischen Landeslisten- und Wahlkreisstimmen zeigen sich bei SPD, CDU und GRÜNEN. Während die SPD in allen Wahlkreisen mehr Landeslisten- als Wahlkreisstimmen erhält, ist es bei der CDU und den GRÜNEN umgekehrt. Im Wahlkreis 4 ergibt sich für die SPD die größte Differenz von 6,9 Prozentpunkten, in den Wahlkreisen 3 und 1 sind es 6,4 und 6,1 Prozentpunkte. Für die CDU ergeben sich die größten Unterschiede in den Wahlkreisen 17, 8 und 13 mit jeweils mehr als fünf Prozentpunkten. Bei den GRÜNEN weist der Wahlkreis 5 mit 4,2 Prozentpunkten die höchste Differenz auf.

DIE LINKE erhält in den meisten Wahlkreisen und insgesamt weniger Landeslisten- als Wahlkreisstimmen, bei der FDP ist es umgekehrt. Bei der AfD ist der Unterschied zwischen Landes- und Wahlkreisstimmen durchweg sehr gering.

Differenz zwischen Landesstimmen und Wahlkreisstimmen in den Wahlkreisen bei der Bürgerschaftswahl 2015

Wahlkreis	Parteien					
	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD
1 Hamburg-Mitte	+ 6,1	- 3,3	- 1,6	+ 0,4	- 3,9	- 0,6
2 Billstedt-Wilhelmsburg-Finkenwerder	+ 4,4	- 2,4	- 0,2	+ 1,5	- 3,2	- 0,4
3 Altona	+ 6,4	- 1,9	- 1,2	+ 0,5	- 3,7	+ 0,2
4 Blankenese	+ 6,9	- 3,1	- 1,0	- 1,2	- 1,7	+ 0,1
5 Rotherbaum-Harvestehude-Eimsbüttel-Ost	+ 5,6	- 4,6	- 0,6	+ 1,9	- 4,2	+ 0,2
6 Stellingen-Eimsbüttel-West	+ 5,3	- 3,7	0,0	+ 1,4	- 3,6	- 0,5
7 Lokstedt-Niendorf-Schnelsen	+ 4,0	- 3,7	- 1,0	+ 0,4	- 2,8	- 0,4
8 Eppendorf-Winterhude	+ 5,0	- 5,2	- 1,0	+ 3,0	- 3,5	- 0,3
9 Barmbek-Uhlenhorst-Dulsberg	+ 3,6	- 2,7	- 1,3	+ 0,2	- 1,3	- 0,2
10 Fuhlsbüttel-Alsterdorf-Langenhorn	+ 3,6	- 3,4	- 0,1	+ 1,0	- 1,6	- 0,2
11 Wandsbek	+ 4,1	- 3,3	- 0,2	+ 0,5	- 2,0	- 0,6
12 Bramfeld-Farmsen-Berne	+ 3,6	- 4,1	- 0,6	+ 0,8	- 1,1	- 0,2
13 Alstertal-Walddörfer	+ 2,6	- 5,1	0,0	+ 2,8	- 2,4	+ 0,8
14 Rahlstedt	+ 3,5	- 3,7	- 1,2	+ 1,6	- 1,0	+ 0,6
15 Bergedorf	+ 4,8	- 4,9	- 0,7	+ 1,8	- 1,2	- 0,2
16 Harburg	+ 3,9	- 4,1	- 2,5	- 0,2	- 1,1	- 0,4
17 Süderelbe	+ 4,5	- 5,4	- 0,4	+ 1,4	- 3,0	- 0,6

Lesebeispiel: Im Wahlkreis 1 hat die SPD 6,1 Prozentpunkte mehr Stimmen auf der Landesliste als auf der Wahlkreisliste erhalten. (Sie erhielt dort 41,8 Prozent der Stimmen auf der Landesliste und 35,7 Prozent auf der Wahlkreisliste.)

10. Stadtteilergebnisse: Landesstimmen 2015

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2015 in den Hamburger Stadtteilen

Bezirk/Stadtteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte								
Hamburg-Altstadt	54,3	39,1	10,7	15,6	8,9	13,6	6,8	5,3
HafenCity	68,9	43,4	15,5	4,6	20,6	9,9	4,1	2,0
Neustadt	58,2	41,0	8,5	14,5	6,4	18,9	4,4	6,2
St. Pauli	55,9	27,0	4,7	27,9	3,2	23,9	3,4	9,9
St. Georg	60,2	36,7	8,6	16,7	7,6	20,8	3,9	5,8
Hammerbrook	40,6	26,3	7,3	21,3	3,4	22,2	4,2	15,3
Borgfelde	54,2	39,8	10,0	15,1	4,7	18,8	4,6	7,0
Hamm	51,1	47,8	10,1	11,3	4,7	12,6	6,6	6,8
Horn	40,1	53,0	12,2	9,8	3,9	7,5	8,8	4,8
Billstedt	40,6	55,7	12,9	7,9	4,5	5,0	9,9	3,9
Billbrook	26,3	49,4	10,6	8,9	4,8	4,1	13,3	8,9
Rothenburgsort	38,2	52,4	9,5	12,2	4,3	7,3	7,7	6,6
Veddel	43,2	37,5	2,9	22,4	3,6	15,4	4,4	13,7
Wilhelmsburg	42,4	48,3	9,0	14,8	3,7	11,2	6,8	6,2
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	40,4	19,2	3,2	31,9	2,6	15,8	1,6	25,6
Waltershof/Finkenwerder	56,9	58,0	12,3	6,8	4,1	8,9	6,0	3,9
Bezirk Altona								
Altona-Altstadt	56,3	35,2	5,0	23,8	3,2	22,3	3,0	7,5
Sternschanze	56,4	26,6	2,9	29,1	3,6	27,0	1,3	9,5
Altona-Nord	59,3	35,8	4,3	22,9	2,7	25,8	2,1	6,4
Ottensen	66,3	37,6	5,4	19,7	4,3	25,9	1,8	5,1
Bahrenfeld	58,9	44,9	7,8	14,3	4,8	19,1	3,8	5,3
Groß Flottbek	75,2	40,0	18,2	4,9	16,5	13,7	4,4	2,3
Othmarschen	74,6	38,1	16,3	4,8	19,1	14,6	4,4	2,7
Lurup	44,8	55,9	11,9	8,9	4,6	7,4	7,1	4,2
Osdorf	54,6	47,7	16,1	7,0	10,2	9,9	6,2	2,9
Nienstedten	75,6	36,1	20,0	2,2	22,9	12,0	4,6	2,3
Blankenese	73,6	35,9	20,4	3,6	19,6	12,4	5,5	2,6
Iserbrook	62,7	53,5	12,1	6,8	7,8	11,1	5,4	3,3
Sülldorf	64,8	48,0	15,5	5,7	9,1	12,9	5,4	3,3
Rissen	70,6	43,6	18,8	4,9	13,7	10,5	5,9	2,5
Bezirk Eimsbüttel								
Eimsbüttel	66,2	39,7	7,3	15,0	4,9	24,9	2,6	5,6
Rotherbaum	67,4	38,4	13,9	9,0	12,8	17,8	3,5	4,4
Harvestehude	69,3	37,9	17,6	7,4	17,0	13,3	3,7	3,2
Hoheluft-West	66,3	42,2	8,7	11,0	6,2	24,2	2,9	4,8
Lokstedt	62,2	46,3	14,3	8,1	7,1	15,4	4,7	4,0
Niendorf	64,0	52,3	15,6	5,1	7,4	9,8	6,3	3,4
Schnelsen	58,4	53,7	15,1	5,4	7,2	9,5	6,0	3,1
Eidelstedt	53,5	54,1	14,0	7,3	4,9	8,4	7,5	3,7
Stellingen	56,5	49,0	12,3	9,3	5,7	13,7	5,2	4,8
Bezirk Hamburg-Nord								
Hoheluft-Ost	66,4	42,7	13,6	8,4	10,8	18,6	2,1	3,8
Eppendorf	66,8	43,1	14,4	7,6	11,7	16,5	3,3	3,2
Groß Borstel	64,0	48,3	14,0	8,0	7,5	12,8	5,5	3,9
Alsterdorf	64,5	48,0	15,0	5,9	9,7	12,4	5,6	3,3
Winterhude	65,3	43,7	14,2	8,7	8,6	16,8	3,8	4,1
Uhlenhorst	69,8	39,9	19,1	5,8	12,4	14,7	4,6	3,4
Hohenfelde	62,6	44,6	12,9	9,4	8,8	14,4	5,5	4,4
Barmbek-Süd	57,0	47,2	11,0	10,5	5,2	15,9	4,9	5,2
Dulsberg	44,5	47,5	9,4	13,7	3,6	12,0	6,3	7,4
Barmbek-Nord	54,7	46,0	10,0	12,0	4,9	15,1	5,5	6,5
Ohlsdorf	63,1	46,6	13,2	9,0	5,9	15,6	5,3	4,4
Fuhlsbüttel	60,6	49,2	16,0	7,2	7,0	10,8	6,1	3,7
Langenhorn	56,2	55,1	12,4	6,5	5,4	9,2	7,2	4,3

Bezirk/Stadtteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
Bezirk Wandsbek								
Eilbek	57,2	47,9	11,3	8,8	6,1	13,8	6,2	5,9
Wandsbek	51,8	51,9	13,6	7,7	5,4	9,5	6,9	4,9
Marienthal	62,3	43,7	18,5	5,5	12,1	9,2	7,1	3,8
Jenfeld	37,7	53,7	14,7	7,9	5,7	4,9	9,5	3,6
Tonndorf	49,7	51,6	15,6	6,4	6,4	7,6	8,9	3,5
Farmsen-Berne	53,9	54,8	13,0	7,2	5,5	7,2	8,2	4,1
Bramfeld	53,5	54,5	13,7	6,9	5,8	7,5	7,9	3,7
Steilshoop	43,8	55,2	10,8	9,5	4,7	7,0	8,4	4,4
Wellingsbüttel	73,8	42,0	22,8	3,0	15,3	9,0	6,3	1,6
Sasel	74,2	48,3	19,6	4,1	10,4	9,8	5,6	2,2
Poppenbüttel	68,5	48,5	19,5	4,3	10,0	8,6	6,5	2,6
Hummelsbüttel	57,9	50,5	18,6	6,2	8,3	7,1	6,7	2,6
Lemsahl-Mellingstedt	74,7	44,9	23,1	3,2	11,9	9,2	5,9	1,7
Duvenstedt	70,7	44,6	20,7	3,5	11,5	10,5	6,4	2,8
Wohldorf-Ohlstedt	76,7	38,5	20,8	4,1	14,5	14,9	4,7	2,4
Bergstedt	72,3	48,0	15,2	5,8	8,5	13,7	5,8	3,0
Volksdorf	75,2	43,6	17,3	6,0	10,7	14,3	5,1	2,9
Rahlstedt	54,4	52,9	16,7	5,8	6,7	7,3	7,4	3,2
Bezirk Bergedorf								
Lohbrügge	49,0	55,3	14,5	7,3	5,5	6,5	7,6	3,2
Bergedorf	55,6	48,7	13,1	8,1	6,6	12,1	6,8	4,6
Curslack	62,9	50,8	18,9	4,2	6,1	11,4	6,1	2,5
Altengamme	67,6	45,3	21,1	4,1	7,5	12,5	5,2	4,3
Neuengamme	63,8	45,9	22,4	3,9	8,2	9,0	7,3	3,2
Kirchwerder	64,2	48,7	23,3	4,5	6,5	7,3	6,7	2,9
Ochsenwerder	65,2	46,4	23,2	4,3	7,6	6,0	8,5	4,0
Reitbrook	68,6	43,8	31,3	4,1	5,6	6,2	7,5	1,6
Allermöhe	62,5	44,6	21,4	6,0	7,0	10,1	7,7	3,3
Billwerder	66,6	55,6	10,2	9,1	5,5	7,2	8,7	3,7
Moorfleet	58,8	47,9	19,6	5,9	6,3	5,2	11,4	3,7
Tatenberg	72,5	44,1	28,7	9,2	2,7	7,1	4,7	3,5
Spadenland	62,9	48,5	27,7	3,6	7,9	4,1	6,3	1,9
Neuallermöhe	39,9	51,7	12,4	11,1	2,8	7,1	9,4	5,4
Bezirk Harburg								
Harburg	40,7	42,0	10,2	13,6	4,3	12,5	9,5	8,0
Neuland/Gut Moor	60,5	47,4	20,5	4,4	8,0	4,2	11,5	4,1
Wilstorf	47,9	51,7	13,3	8,1	4,1	7,5	10,3	5,0
Rönneburg	59,5	49,5	18,5	4,1	5,2	7,7	9,3	5,7
Langenbek	57,5	51,1	16,2	7,1	5,3	7,6	10,2	2,6
Sinstorf	56,6	49,3	17,6	5,7	7,4	8,9	7,7	3,3
Marmstorf	64,0	49,4	17,9	6,5	6,6	8,6	7,8	3,2
Eißendorf	53,5	49,0	15,1	7,8	7,1	8,5	8,7	4,0
Heimfeld	49,9	42,9	12,5	11,3	6,2	12,9	8,5	5,8
Moorburg/Altenwerder	57,8	35,5	13,4	23,8	3,7	13,1	5,6	4,9
Hausbruch	45,1	48,5	17,2	8,9	6,2	7,0	8,8	3,5
Neugraben-Fischbek	49,8	50,0	17,5	5,9	5,9	8,2	9,0	3,5
Francop	63,8	41,0	26,3	6,0	13,9	6,1	4,3	2,3
Neuenfelde	54,2	51,5	15,9	5,6	8,0	7,6	7,5	3,7
Cranz	56,8	54,3	11,6	6,7	8,2	15,2	2,0	2,0
Hamburg ohne Briefwahl	39,3	47,2	13,5	9,2	7,2	12,7	6,0	4,3
Hamburg mit Briefwahl	56,9	45,7	15,9	8,5	7,4	12,3	6,1	4,2

[1] Stimmanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

Endgültiges Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2011 (Landesstimmen-Gesamtstimmen) in den Hamburger Stadtteilen: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in Prozent[1]

Bezirk/Stadtteil	Wahlbe-teiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	Die Linke	FDP	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte							
Hamburg-Altstadt	52,6	17,0	49,4	15,2	8,0	4,1	6,2
HafenCity	73,1	27,1	39,7	12,0	1,1	16,0	4,2
Neustadt	59,9	14,6	45,5	18,3	10,1	4,9	6,6
St. Pauli	56,5	5,8	37,4	21,5	20,0	1,9	13,4
St. Georg	59,9	12,4	42,0	21,3	11,9	5,3	7,1
Hammerbrook	46,7	9,3	35,4	22,5	15,0	2,4	15,3
Borgfelde	51,4	17,4	47,3	14,1	6,6	5,1	9,4
Hamm	50,5	16,6	50,2	12,2	8,6	4,3	8,0
Horn	42,4	18,3	55,2	6,4	8,0	4,4	7,7
Billstedt	43,2	20,1	56,9	5,4	7,4	4,1	6,1
Billbrook	25,7	16,9	51,4	6,5	8,9	2,0	14,3
Rothenburgsort	39,1	18,3	55,2	6,0	9,1	3,1	8,4
Veddel	46,2	5,5	42,2	15,4	15,9	1,7	19,3
Wilhelmsburg	44,9	15,3	53,2	8,1	10,8	3,4	9,1
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	34,8	5,3	36,1	19,1	19,3	1,6	18,6
Waltershof/Finkenwerder	58,6	20,6	55,2	7,0	6,1	4,4	6,6
Bezirk Altona							
Altona-Altstadt	56,7	7,1	46,6	17,6	16,5	2,4	9,8
Sternschanze	59,0	4,1	37,9	24,9	19,8	2,8	10,6
Altona-Nord	60,7	6,2	46,2	21,5	15,9	2,3	7,9
Ottensen	67,3	7,8	48,6	20,5	12,9	3,3	7,0
Bahrenfeld	61,1	12,6	51,7	15,5	9,0	4,2	7,0
Groß Flottbek	74,9	25,0	42,4	11,8	3,3	13,6	3,9
Othmarschen	73,7	26,9	37,8	11,5	3,4	16,3	4,1
Lurup	49,1	17,1	59,6	5,1	8,1	4,5	5,6
Osdorf	56,1	25,1	49,2	7,7	5,2	8,3	4,5
Nienstedten	74,7	31,9	34,6	10,4	2,0	17,3	3,7
Blankenese	73,0	29,0	36,5	10,5	2,6	18,2	3,3
Iserbrook	65,8	19,6	52,1	9,0	4,7	9,1	5,5
Sülldorf	67,0	21,9	50,5	10,0	4,9	8,3	4,3
Rissen	70,4	25,7	44,5	8,5	3,2	13,3	4,8
Bezirk Eimsbüttel							
Eimsbüttel	64,3	10,1	46,6	23,1	9,5	3,9	6,8
Rotherbaum	66,4	18,5	42,7	16,9	6,8	9,7	5,4
Harvestehude	68,4	23,2	41,4	13,3	5,3	12,9	3,8
Hoheluft-West	66,3	13,1	48,2	19,9	7,4	5,5	5,9
Lokstedt	61,6	20,1	49,4	12,5	5,9	6,6	5,5
Niendorf	64,3	22,9	52,2	8,5	4,4	7,4	4,7
Schnelsen	58,1	21,5	53,0	8,8	4,5	7,4	4,7
Eidelstedt	53,6	20,2	55,9	8,1	6,4	4,5	4,9
Stellingen	56,5	18,1	51,9	11,9	6,4	5,2	6,5
Bezirk Hamburg-Nord							
Hoheluft-Ost	66,5	15,8	47,4	17,1	5,7	9,8	4,3
Eppendorf	66,6	18,6	46,6	15,2	4,9	9,9	4,7
Groß Borstel	63,2	18,8	52,2	11,5	6,7	6,6	4,3
Alsterdorf	64,5	22,5	47,8	12,0	4,5	8,8	4,5
Winterhude	64,5	17,8	47,9	16,0	5,7	7,5	5,1
Uhlenhorst	64,6	22,7	45,5	13,5	4,0	10,2	4,1
Hohenfelde	57,9	19,2	46,7	14,6	6,6	7,6	5,3
Barmbek-Süd	57,1	15,6	51,1	14,8	7,0	4,6	7,0
Dulsberg	44,9	12,9	52,2	11,5	11,2	3,5	8,6
Barmbek-Nord	53,3	13,7	51,7	14,7	8,6	3,9	7,4
Ohlsdorf	62,5	16,9	51,0	12,9	7,2	5,9	6,1
Fuhlsbüttel	60,6	20,4	53,0	9,8	5,5	7,0	4,3
Langenhorn	57,3	17,9	56,7	8,5	6,4	4,9	5,7

Bezirk/Stadtteil	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	Die Linke	FDP	Übrige
Bezirk Wandsbek							
Eilbek	56,5	18,2	50,9	11,8	6,6	5,8	6,8
Wandsbek	52,7	19,7	53,6	8,6	6,6	5,2	6,3
Marienthal	61,8	28,0	44,4	8,9	3,9	10,4	4,4
Jenfeld	40,8	21,5	55,7	4,7	6,9	5,0	6,1
Tonndorf	50,5	22,8	52,2	7,6	5,8	5,9	5,7
Farmsen-Berne	54,5	19,9	55,8	7,6	6,1	5,1	5,4
Bramfeld	54,2	20,3	54,7	8,0	5,5	5,4	6,2
Steilshoop	46,5	15,0	58,6	7,8	8,7	3,8	6,1
Wellingsbüttel	72,1	32,3	39,8	7,8	2,3	14,6	3,1
Sasel	72,9	26,4	47,6	9,3	3,0	10,2	3,4
Poppenbüttel	67,5	27,8	48,2	7,8	3,0	9,8	3,5
Hummelsbüttel	58,3	25,0	50,7	6,7	5,1	8,2	4,2
Lemsahl-Mellingstedt	74,7	29,4	45,7	8,6	1,3	11,3	3,7
Duvenstedt	70,8	28,8	44,2	10,8	2,9	9,8	3,6
Wohldorf-Ohlstedt	75,1	27,3	38,7	15,1	2,4	14,1	2,4
Bergstedt	71,7	20,6	49,9	13,2	3,9	8,6	3,8
Volksdorf	74,3	23,3	43,6	15,4	4,0	9,8	3,9
Rahlstedt	55,1	23,6	52,7	7,0	5,3	6,6	4,8
Bezirk Bergedorf							
Lohbrügge	50,1	23,0	54,3	6,6	6,1	4,6	5,4
Bergedorf	55,6	20,0	50,9	11,1	6,8	5,2	6,0
Curslack	63,1	29,4	44,5	10,3	3,7	6,8	5,3
Altengamme	68,5	28,4	49,4	9,7	3,4	5,7	3,4
Neuengamme	63,0	33,8	43,8	8,2	3,3	6,3	4,6
Kirchwerder	64,2	35,4	44,2	6,6	3,0	6,4	4,5
Ochsenwerder	67,2	34,7	42,2	8,7	3,1	7,1	4,2
Reitbrook	69,6	37,0	41,5	8,1	3,1	5,7	4,7
Allermöhe	62,6	36,3	45,8	7,4	3,2	3,7	3,7
Billwerder	53,2	22,9	52,6	8,6	5,8	5,6	4,5
Moorfleet	58,3	27,0	48,4	6,0	5,7	5,8	7,1
Tatenberg	69,3	39,4	36,5	12,7	5,7	2,5	3,2
Spadenland	65,7	40,1	39,1	5,4	4,1	8,6	2,6
Neuallermöhe	41,1	18,4	54,8	7,9	9,2	2,9	6,6
Bezirk Harburg							
Harburg	40,0	15,2	49,2	11,4	10,5	3,3	10,4
Neuland/Gut Moor	58,8	26,2	52,0	5,9	4,4	6,4	5,2
Wilstorf	49,1	18,3	55,9	6,9	7,4	4,2	7,3
Rönneburg	61,7	24,0	53,7	7,0	5,6	4,2	5,5
Langenbek	59,2	22,0	54,7	7,2	5,2	5,3	5,6
Sinstorf	59,4	25,3	53,0	6,0	5,2	5,2	5,2
Marmstorf	64,2	23,1	52,2	8,7	5,2	5,9	4,9
Eißendorf	54,0	22,2	51,7	7,2	6,3	6,0	6,6
Heimfeld	49,5	19,5	48,4	11,5	8,4	4,5	7,6
Moorburg/Altenwerder	62,4	14,4	43,3	6,5	16,4	6,6	12,7
Hausbruch	45,2	26,8	49,7	6,7	6,0	4,6	6,2
Neugraben-Fischbek	51,1	24,5	51,7	7,1	5,8	4,9	6,0
Francop	63,3	31,5	45,4	4,5	1,5	13,7	3,5
Neuenfelde	57,3	25,2	46,4	5,8	4,9	11,0	6,8
Cranz	58,6	21,6	46,2	14,6	5,3	7,2	4,9
Hamburg ohne Briefwahl	39,6	19,3	50,0	11,4	6,9	6,3	5,9
Hamburg mit Briefwahl	57,3	21,9	48,4	11,2	6,4	6,7	5,5

[1] Stimmanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2015 in den Hamburger Stadtteilen: Veränderung zur Bürgerschaftswahl 2011 in Prozentpunkten

Bezirk/Stadtteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte								
Hamburg-Altstadt	+ 1,7	- 10,3	- 6,3	+ 7,6	+ 4,8	- 1,6	+ 6,8	- 0,9
HafenCity	- 4,2	+ 3,7	- 11,6	+ 3,5	+ 4,6	- 2,1	+ 4,1	- 2,2
Neustadt	- 1,7	- 4,5	- 6,1	+ 4,4	+ 1,5	+ 0,6	+ 4,4	- 0,4
St. Pauli	- 0,6	- 10,4	- 1,1	+ 7,9	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,4	- 3,5
St. Georg	+ 0,3	- 5,3	- 3,8	+ 4,8	+ 2,3	- 0,5	+ 3,9	- 1,3
Hammerbrook	- 6,1	- 9,1	- 2,0	+ 6,3	+ 1,0	- 0,3	+ 4,2	0,0
Borgfelde	+ 2,8	- 7,5	- 7,4	+ 8,5	- 0,4	+ 4,7	+ 4,6	- 2,4
Hamm	+ 0,6	- 2,4	- 6,5	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 6,6	- 1,2
Horn	- 2,3	- 2,2	- 6,1	+ 1,8	- 0,5	+ 1,1	+ 8,8	- 2,9
Billstedt	- 2,6	- 1,2	- 7,2	+ 0,5	+ 0,4	- 0,4	+ 9,9	- 2,2
Billbrook	+ 0,6	- 2,0	- 6,3	0,0	+ 2,8	- 2,4	+ 13,3	- 5,4
Rothenburgsort	- 0,9	- 2,8	- 8,8	+ 3,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 7,7	- 1,8
Veddel	- 3,0	- 4,7	- 2,6	+ 6,5	+ 1,9	0,0	+ 4,4	- 5,6
Wilhelmsburg	- 2,5	- 4,9	- 6,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 6,8	- 2,9
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	+ 5,6	- 16,9	- 2,1	+ 12,6	+ 1,0	- 3,3	+ 1,6	+ 7,0
Waltershof/Finkenwerder	- 1,7	+ 2,8	- 8,3	+ 0,7	- 0,3	+ 1,9	+ 6,0	- 2,7
Bezirk Altona								
Altona-Altstadt	- 0,4	- 11,4	- 2,1	+ 7,3	+ 0,8	+ 4,7	+ 3,0	- 2,3
Sternschanze	- 2,6	- 11,3	- 1,2	+ 9,3	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,3	- 1,1
Altona-Nord	- 1,4	- 10,4	- 1,9	+ 7,0	+ 0,4	+ 4,3	+ 2,1	- 1,5
Ottensen	- 1,0	- 11,0	- 2,4	+ 6,8	+ 1,0	+ 5,4	+ 1,8	- 1,9
Bahrenfeld	- 2,2	- 6,8	- 4,8	+ 5,3	+ 0,6	+ 3,6	+ 3,8	- 1,7
Groß Flottbek	+ 0,3	- 2,4	- 6,8	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,9	+ 4,4	- 1,6
Othmarschen	+ 0,9	+ 0,3	- 10,6	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 4,4	- 1,4
Lurup	- 4,3	- 3,7	- 5,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,3	+ 7,1	- 1,4
Osdorf	- 1,5	- 1,5	- 9,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 6,2	- 1,6
Nienstedten	+ 0,9	+ 1,5	- 11,9	+ 0,2	+ 5,6	+ 1,6	+ 4,6	- 1,4
Blankenese	+ 0,6	- 0,6	- 8,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 5,5	- 0,7
Iserbrook	- 3,1	+ 1,4	- 7,5	+ 2,1	- 1,3	+ 2,1	+ 5,4	- 2,2
Sülldorf	- 2,2	- 2,5	- 6,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 2,9	+ 5,4	- 1,0
Rissen	+ 0,2	- 0,9	- 6,9	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,9	- 2,3
Bezirk Eimsbüttel								
Eimsbüttel	+ 1,9	- 6,9	- 2,8	+ 5,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,6	- 1,2
Rotherbaum	+ 1,0	- 4,3	- 4,6	+ 2,2	+ 3,1	+ 0,9	+ 3,5	- 1,0
Harvestehude	+ 0,9	- 3,5	- 5,6	+ 2,1	+ 4,1	0,0	+ 3,7	- 0,6
Hoheluft-West	0,0	- 6,0	- 4,4	+ 3,6	+ 0,7	+ 4,3	+ 2,9	- 1,1
Lokstedt	+ 0,6	- 3,1	- 5,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 4,7	- 1,5
Niendorf	- 0,3	+ 0,1	- 7,3	+ 0,7	0,0	+ 1,3	+ 6,3	- 1,3
Schnelsen	+ 0,3	+ 0,7	- 6,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,7	+ 6,0	- 1,6
Eidelstedt	- 0,1	- 1,8	- 6,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 7,5	- 1,2
Stellingen	0,0	- 2,9	- 5,8	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,8	+ 5,2	- 1,7
Bezirk Hamburg-Nord								
Hoheluft-Ost	- 0,1	- 4,7	- 2,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,1	- 0,5
Eppendorf	+ 0,2	- 3,5	- 4,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,3	- 1,5
Groß Borstel	+ 0,8	- 3,9	- 4,8	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 5,5	- 0,4
Alsterdorf	0,0	+ 0,2	- 7,5	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 5,6	- 1,2
Winterhude	+ 0,8	- 4,2	- 3,6	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,8	- 1,0
Uhlenhorst	+ 5,2	- 5,6	- 3,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,2	+ 4,6	- 0,7
Hohenfelde	+ 4,7	- 2,1	- 6,3	+ 2,8	+ 1,2	- 0,2	+ 5,5	- 0,9
Barmbek-Süd	- 0,1	- 3,9	- 4,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,1	+ 4,9	- 1,8
Dulsberg	- 0,4	- 4,7	- 3,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 6,3	- 1,2
Barmbek-Nord	+ 1,4	- 5,7	- 3,7	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 5,5	- 0,9
Ohlsdorf	+ 0,6	- 4,4	- 3,7	+ 1,8	0,0	+ 2,7	+ 5,3	- 1,7
Fuhlsbüttel	0,0	- 3,8	- 4,4	+ 1,7	0,0	+ 1,0	+ 6,1	- 0,6
Langenhorn	- 1,1	- 1,6	- 5,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 7,2	- 1,4

Bezirk/Stadtteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD	Übrige
Bezirk Wandsbek								
Eilbek	+ 0,7	- 3,0	- 6,9	+ 2,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 6,2	- 0,9
Wandsbek	- 0,9	- 1,7	- 6,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 6,9	- 1,4
Marienthal	+ 0,5	- 0,7	- 9,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,1	- 0,6
Jenfeld	- 3,1	- 2,0	- 6,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 9,5	- 2,5
Tonndorf	- 0,8	- 0,6	- 7,2	+ 0,6	+ 0,5	0,0	+ 8,9	- 2,2
Farmsen-Berne	- 0,6	- 1,0	- 6,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,4	+ 8,2	- 1,3
Bramfeld	- 0,7	- 0,2	- 6,6	+ 1,4	+ 0,4	- 0,5	+ 7,9	- 2,5
Steilshoop	- 2,7	- 3,4	- 4,2	+ 0,8	+ 0,9	- 0,8	+ 8,4	- 1,7
Wellingsbüttel	+ 1,7	+ 2,2	- 9,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 6,3	- 1,5
Sasel	+ 1,3	+ 0,7	- 6,8	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 5,6	- 1,2
Poppenbüttel	+ 1,0	+ 0,3	- 8,3	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 6,5	- 0,9
Hummelsbüttel	- 0,4	- 0,2	- 6,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 6,7	- 1,6
Lemsahl-Mellingstedt	0,0	- 0,8	- 6,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 5,9	- 2,0
Duvenstedt	- 0,1	+ 0,4	- 8,1	+ 0,6	+ 1,7	- 0,3	+ 6,4	- 0,8
Wohldorf-Ohlstedt	+ 1,6	- 0,2	- 6,5	+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 4,7	0,0
Bergstedt	+ 0,6	- 1,9	- 5,4	+ 1,9	- 0,1	+ 0,5	+ 5,8	- 0,8
Volksdorf	+ 0,9	0,0	- 6,0	+ 2,0	+ 0,9	- 1,1	+ 5,1	- 1,0
Rahlstedt	- 0,7	+ 0,2	- 6,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 7,4	- 1,6
Bezirk Bergedorf								
Lohbrügge	- 1,1	+ 1,0	- 8,5	+ 1,2	+ 0,9	- 0,1	+ 7,6	- 2,2
Bergedorf	0,0	- 2,2	- 6,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 6,8	- 1,4
Curslack	- 0,2	+ 6,3	- 10,5	+ 0,5	- 0,7	+ 1,1	+ 6,1	- 2,8
Altengamme	- 0,9	- 4,1	- 7,3	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,8	+ 5,2	+ 0,9
Neuengamme	+ 0,8	+ 2,1	- 11,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,8	+ 7,3	- 1,4
Kirchwerder	0,0	+ 4,5	- 12,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 6,7	- 1,6
Ochsenwerder	- 2,0	+ 4,2	- 11,5	+ 1,2	+ 0,5	- 2,7	+ 8,5	- 0,2
Reitbrook	- 1,0	+ 2,3	- 5,7	+ 1,0	- 0,1	- 1,9	+ 7,5	- 3,1
Allermöhe	- 0,1	- 1,2	- 14,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,7	+ 7,7	- 0,4
Billwerder	+ 13,4	+ 3,0	- 12,7	+ 3,3	- 0,1	- 1,4	+ 8,7	- 0,8
Moorfleet	+ 0,5	- 0,5	- 7,4	+ 0,2	+ 0,5	- 0,8	+ 11,4	- 3,4
Tatenberg	+ 3,2	+ 7,6	- 10,7	+ 3,5	+ 0,2	- 5,6	+ 4,7	+ 0,3
Spadenland	- 2,8	+ 9,4	- 12,4	- 0,5	- 0,7	- 1,3	+ 6,3	- 0,7
Neuallermöhe	- 1,2	- 3,1	- 6,0	+ 1,9	- 0,1	- 0,8	+ 9,4	- 1,2
Bezirk Harburg								
Harburg	+ 0,7	- 7,2	- 5,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 9,5	- 2,4
Neuland/Gut Moor	+ 1,7	- 4,6	- 5,7	0,0	+ 1,6	- 1,7	+ 11,5	- 1,1
Wilstorf	- 1,2	- 4,2	- 5,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6	+ 10,3	- 2,3
Rönneburg	- 2,2	- 4,2	- 5,5	- 1,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 9,3	+ 0,2
Langenbek	- 1,7	- 3,6	- 5,8	+ 1,9	0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 3,0
Sinstorf	- 2,8	- 3,7	- 7,7	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 7,7	- 1,9
Marmstorf	- 0,2	- 2,8	- 5,2	+ 1,3	+ 0,7	- 0,1	+ 7,8	- 1,7
Eißendorf	- 0,5	- 2,7	- 7,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 8,7	- 2,6
Heimfeld	+ 0,4	- 5,5	- 7,0	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 8,5	- 1,8
Moorburg/Altenwerder	- 4,6	- 7,8	- 1,0	+ 7,4	- 2,9	+ 6,6	+ 5,6	- 7,8
Hausbruch	- 0,1	- 1,2	- 9,6	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 8,8	- 2,7
Neugraben-Fischbek	- 1,3	- 1,7	- 7,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 9,0	- 2,5
Francop	+ 0,5	- 4,4	- 5,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 1,6	+ 4,3	- 1,2
Neuenfelde	- 3,1	+ 5,1	- 9,3	+ 0,7	- 3,0	+ 1,8	+ 7,5	- 3,1
Cranz	- 1,8	+ 8,1	- 10,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,0	- 2,9
Hamburg ohne Briefwahl	- 0,3	- 2,8	- 5,8	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 6,0	- 1,6
Hamburg mit Briefwahl	- 0,4	- 2,7	- 6,0	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 6,1	- 1,3

[1] Stimmanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

11. Wahlverhalten: … in sozialstrukturell unterschiedlichen Stadtteilen

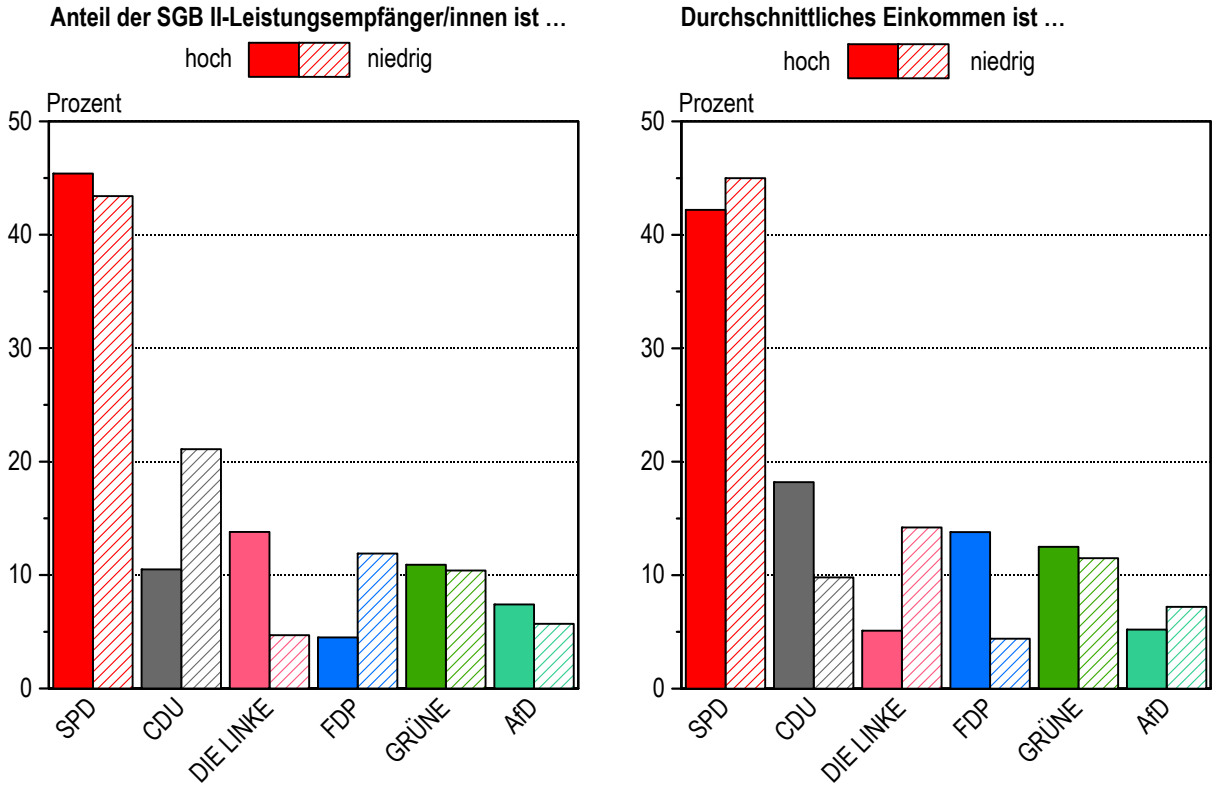
Eine vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung weisen jene Stadtteile auf, in denen die Bevölkerung selten SGB II-Leistungen („Hartz IV“) bezieht und/oder das durchschnittliche Einkommen hoch ist. Statusniedrige Wohngebiete mit relativ häufigem Hilfebezug und niedrigem Durchschnittseinkommen sind dagegen durch eine geringe Wahlbeteiligung gekennzeichnet. Bei hohem Hilfeempfängeranteil beträgt die Wahlbeteiligung 43,6 Prozent, bei niedriger Hilfequote dagegen 70,2 Prozent. In Stadtteilen mit hohem Durchschnittseinkommen gaben 70,4 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, während es in Gegenden mit geringem Einkommen nur 44,1 Prozent waren. Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 geht die Wahlbeteiligung in den Gebieten mit eher statusniedriger Bevölkerung leicht zurück, während in den „besseren“ Vierteln eine geringfügige Zunahme verzeichnet wird. Das „Reich-Arm-Gefälle“ bei der Wahlbeteiligung war schon bei der Wahl 2011 zu beobachten und hat sich 2015 noch etwas erhöht.

Die SPD schneidet auch diesmal in Stadtteilen mit geringem sozialen Status besser ab als in sozialstrukturell privilegierteren Gegenden. In Gebieten mit hohem Bezug von SGB II-Leistungen erreicht sie 45,4 Prozent, in solchen mit geringem Hilfeempfängeranteil dagegen nur 43,4 Prozent. Die Sozialdemokraten verlieren in ihren traditionellen Hochburgen mit sozial eher benachteiligter Bevölkerung an Zustimmung. In den einkommensschwächsten Stadtteilen beträgt der Verlust 5,4 Prozentpunkte, in den einkommensstärksten Wohnlagen nur 1,1 Prozentpunkte. Für Stadtteile mit hohem Sozialleistungsempfängeranteil errechnet sich ein Rückgang des SPD-Stimmenanteils um 4,9 Prozentpunkte, während es in Gegenden mit niedriger Hilfequote sogar eine Zunahme um 1,1 Prozentpunkte gibt. Insgesamt haben sich 2015 gegenüber 2011 die Unterschiede beim SPD-Stimmenanteil zwischen statusniedrigen und statushohen Stadtteilen verringert.

Die CDU erzielt in statushohen Stadtteilen – mit wenigen Unterstützten nach SGB II beziehungsweise hohem Durchschnittseinkommen – überdurchschnittliche Ergebnisse. In Stadtteilen mit niedrigem Anteil an SGB II-Leistungsempfängerinnen und -empfängern erringt sie 21,1 Prozent und in solchen mit hohem Einkommen 18,2 Prozent. Deutlich weniger Zuspruch erhalten die Christdemokraten demgegenüber in statusniedrigen Wohngebieten (10,5 bzw. 9,8 Prozent). Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 verliert die CDU in allen untersuchten Stadtgebieten Stimmenanteile, besonders stark in gutsituierten Wohnlagen. Beispielsweise büßen die Christdemokraten in Stadteilen mit wenigen „Hartz IV“-Bezieherinnen und -Beziehern 9,0 Prozentpunkte ein, während der Rückgang in Vierteln mit hoher Hilfequote lediglich 5,3 Prozentpunkte beträgt.

DIE LINKE findet auch bei dieser Wahl in statusniedrigen Wohngebieten vergleichsweise viel und in statushohen Lagen nur relativ wenig Zustimmung. So liegt ihr Stimmenanteil in Wohnvierteln mit überdurchschnittlich vielen „Hartz IV“-Leistungsbezieherinnen und -beziehern bei 13,8 Prozent gegenüber nur 4,7 Prozent in Gebieten mit geringem Hilfeempfängeranteil. Im

Wahlverhalten in unteschiedlichen Stadtteilen



Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 hat die Partei insbesondere in den statusniedrigen Gegenden an Zustimmung gewonnen. In Stadtteilen mit geringem Durchschnittseinkommen beträgt die Zunahme 3,8 Prozentpunkte, in solchen mit hohem Einkommen dagegen nur 1,5 Prozentpunkte. Der Zusammenhang zwischen der Sozialstruktur der Stadtteile und dem Wahlergebnis ist auch diesmal bei den LINKEN besonders deutlich ausgeprägt.

Dies gilt auch für die FDP. Wie bei der letzten Bürgerschaftswahl verzeichnet sie die besten Ergebnisse allerdings in den Wohngebieten mit hohem Status. Ihr Stimmenanteil in Gegenden mit hohem Einkommen beläuft sich auf 13,8 Prozent. In Stadtteilen mit niedrigem Einkommen sind es dagegen mit 4,4 Prozent deutlich weniger. Im Vergleich zur Wahl vor vier Jahren hat die FDP in allen untersuchten Stadträumen leicht hinzugewonnen. Am größten ist der Anstieg in ihren „reichen“ Hochburgen (Stadtteile mit hohem Einkommen), wo die Freidemokraten um 1,9 Prozentpunkte zulegen.

Die GRÜNEN erreichen die besten Ergebnisse in Gebieten mit hohem Einkommen, hier verbuchen sie allerdings mit 12,5 Prozent nur wenig mehr Stimmenanteile als in einkommensarmen Wohnlagen (11,5 Prozent). In Bezug auf Quartiere mit hohen bzw. geringem Bezug von „Hartz IV“-Leistungen unterscheidet sich der Stimmenanteil der GRÜNEN kaum. Im Vergleich zu den anderen Parteien fallen die Differenzen im Wählerzuspruch für die GRÜNEN in sozialstrukturell unterschiedlichen Wohnlagen gering aus. Gegenüber der Bürgerschaftswahl des Jahres 2011 gewinnt die Partei in allen betrachteten Raumtypen leicht hinzu, am meisten (0,8 Prozentpunkte) in Gebieten mit hohem Einkommen.

Der Stimmenanteil der AfD ist in statusniedrigen Gebieten höher als in „guten“ Wohnlagen. So erzielt die Partei in Stadtteilen mit hohem Anteil von SGB II-Leistungsbezieherinnen und -beziehern 7,4 Prozent der Stimmen, in Gegenden mit niedriger Hilfequote dagegen lediglich 5,7 Prozent. In einkommensschwachen Wohnlagen stimmten 7,2 Prozent für die AfD, in einkommensstarken Gegenden nur 5,2 Prozent

Zur Beschreibung der Sozialstruktur wurden folgende Indikatoren verwendet: der Anteil der Leistungsempfängerinnen und -empfänger nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, umgangssprachlich auch als „Hartz IV“ bezeichnet) an der Bevölkerung sowie die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen aus dem Jahr 2010. In die Betrachtung gingen jeweils die 20 Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Kennzahlen ein. Bei der ausgewiesenen Wahlbeteiligung und den Stimmenanteilen der Parteien handelt es sich um ungewichtete Mittelwerte.

Wahlverhalten bei der Bürgerschaftswahl 2015 in den Hamburger Stadtteilen nach ausgewählten Sozialstrukturmerkmalen im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011

Ausprägung von Sozialstrukturmerkmalen in den Stadtteilen	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien (ohne Briefwahl)					
		SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD
Bürgerschaftswahl 2015 in Prozent							
Anteil an Leistungsempfänger/innen nach SGB II[1]							
hoch	43,6	45,4	10,5	13,8	4,5	10,9	7,4
niedrig	70,2	43,4	21,1	4,7	11,9	10,4	5,7
Durchschnittliches Einkommen[2]							
hoch	70,4	42,2	18,2	5,1	13,8	12,5	5,2
niedrig	44,1	45,0	9,8	14,2	4,4	11,5	7,2
Bürgerschaftswahl 2011 in Prozent							
Anteil an Leistungsempfänger/innen nach SGB II[1]							
hoch	45,0	50,3	15,8	10,5	3,6	10,3	
niedrig	69,8	42,3	30,1	3,1	10,5	10,2	
Durchschnittliches Einkommen[2]							
hoch	69,9	43,3	25,4	3,6	11,9	11,7	
niedrig	44,9	50,4	14,9	10,4	3,5	11,1	
Veränderung 2015 gegenüber 2011 in Prozentpunkten							
Anteil an Leistungsempfänger/innen nach SGB II[1]							
hoch	-1,4	-4,9	-5,3	3,3	0,9	0,6	-
niedrig	0,4	1,1	-9,0	1,6	1,4	0,2	-
Durchschnittliches Einkommen[2]							
hoch	0,5	-1,1	-7,2	1,5	1,9	0,8	-
niedrig	-0,8	-5,4	-5,1	3,8	0,9	0,4	-

[1] Anteil an der Bevölkerung (Melderegister 31.12.2013)
[2] Durchschnittliches Einkommen je Steuerpflichtigen (2010)

12. Wahlverhalten: … in urbanen und ländlich geprägten Stadtteilen

Die Wahlbeteiligung, das Wahlverhalten sowie die Bevölkerungsdichte weisen strukturelle Zusammenhänge auf.[1] So ist die Wahlbeteiligung in den dünn besiedelten, ländlich geprägten Stadtteilen mit 64,4 Prozent recht hoch. In den stark verdichteten, urbanen Stadtteilen hingegen liegt die Wahlbeteiligung mit 59,5 Prozent nur noch leicht über dem Hamburger Durchschnitt. Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 hat die Wahlbeteiligung in urbanen und ländlich geprägten Stadtteilen ein ähnliches Niveau erreicht.

Die Wahlergebnisse der SPD sind in urbanen und ländlich geprägten Stadtteilen ähnlich. In den dünn besiedelten Gebieten schneidet die SPD mit 46,8 Prozent etwas besser ab als in den innerstädtischen Gebieten (41,4 Prozent). Dort verzeichnen die Sozialdemokraten im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 Verluste von 6,1 Prozentpunkten, während sie in den ländlichen Gebieten leicht zulegen.

Wahlverhalten in urbanen und ländlichen Hamburger Stadtteilen bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011

Ausprägung der Bevölkerungsdichte in den Stadtteilen	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien (ohne Briefwahl)					
		SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD
Bürgerschaftswahl 2015 in Prozent							
Bevölkerungsdichte							
hoch	59,5	41,4	10,1	13,9	6,6	18,2	4,1
niedrig	64,4	46,8	20,5	6,2	7,9	8,8	6,7
Bürgerschaftswahl 2011 in Prozent							
Bevölkerungsdichte							
hoch	59,0	47,5	14,1	9,6	5,6	16,3	-
niedrig	64,2	45,3	29,3	4,5	7,6	8,4	-
Veränderung 2015 gegenüber 2011 in Prozentpunkten							
Bevölkerungsdichte							
hoch	0,5	- 6,1	- 4,0	4,3	1,0	1,9	-
niedrig	0,2	1,5	- 8,8	1,7	0,3	0,4	-

[1] Von allen Hamburger Stadtteilen (ohne Neuwerk) kommen jeweils die 20 Stadtteile mit der höchsten und niedrigsten Bevölkerungsdichte in die Auswertung, wobei größtenteils durch Hafen-, Industrie- oder Gewerbegebiete geprägte Stadtteile mit geringer Wohnbevölkerung ausgeklammert werden. Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien wird für die Summe der einbezogenen Stadtteile jeweils das ungewichtete Mittel berechnet.

Die Ergebnisse der CDU sind in den ländlichen Stadtteilen mehr als doppelt so hoch wie in den städtischen Gebieten. Die Schwerpunkte der CDU liegen traditionell zum einen in den ländlichen Gebieten im Südosten der Stadt, zum anderen in den gutsituierten Wohngebieten – in den Elbvororten und den Walddörfern. Dies trifft auch bei der Bürgerschaftswahl 2015 zu: So erzielen die Christdemokraten in den vergleichsweise dünn besiedelten Stadtteilen relativ hohe Ergebnisse von 20,5 Prozent. Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 verliert die CDU in allen untersuchten Stadtgebieten, insbesondere in den dünn besiedelten (minus 8,8 Prozentpunkte).

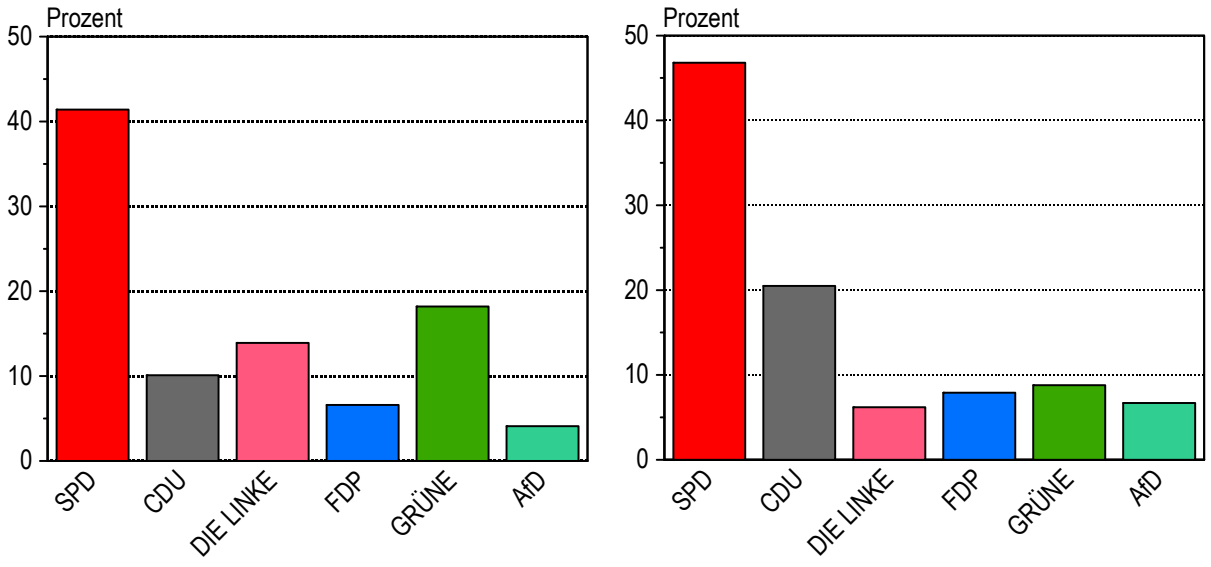
DIE LINKE findet in den dicht besiedelten Stadtteilen erhöhte Zustimmung. So liegt ihr Stimmenanteil dort mit 13,9 Prozent sogar deutlich über dem der CDU, in den ländlichen Stadtteilen jedoch nur bei 6,2 Prozent. Gegenüber der letzten Bürgerschaftswahl konnte sie in den urbanen Stadtteilen um 4,3 Prozentpunkte zulegen.

Ihre besten Ergebnisse erzielt die FDP in den Stadtteilen mit ländlicher Struktur (7,9 Prozent). Zunahmen verzeichnen die Freien Demokraten jedoch hauptsächlich in dicht besiedelten Stadtteilen (ein Prozentpunkt).

Die GRÜNEN erzielen die besten Ergebnisse in den Stadtgebieten mit hoher Bevölkerungsdichte (18,2 Prozent), während ihr Stimmenanteil in den ländlichen Regionen mit 8,8 Prozent weniger als halb so hoch ist. Diese enormen Unterschiede haben sich im Vergleich zur letzten Bürgerschaftswahl noch vergrößert. Die GRÜNEN gewinnen in den urbanen Stadtteilen 1,9 Prozentpunkte hinzu.

Die AfD findet mit 6,7 Prozent Stimmenanteil in dünner besiedelten Stadtteilen höhere Zustimmung als in städtischen Gebieten (4,1 Prozent).

Wahlverhalten bei der Bürgerschaftswahl 2015 in urbanen und ländlichen Stadtteilen



13. Wahlverhalten: … in Hochburgen

Hochburgen der Parteien werden hier abgegrenzt als die zehn Stadtteile mit den jeweils höchsten Stimmenanteilen bei der Bürgerschaftswahl 2011.

Besonders interessant sind die Verschiebungen in den Hochburgen der CDU, in denen sie 2011 einen Stimmenanteil von 35,2 Prozent erhielt. 2015 verliert sie dort überdurchschnittlich 10,5 Prozentpunkte. Die Gewinner in diesen Stadtteilen sind neben den Sozialdemokraten mit 2,8 Prozentpunkten mehr als bei der Bürgerschaftswahl 2011 auch DIE LINKE und die FDP. Das Ergebnis der SPD ist in den CDU-Hochburgen von 2011 mit 44,1 Prozent deutlich höher als das Ergebnis der CDU in diesen Gebieten (24,7 Prozent). Die Wahlbeteiligung in CDU-Hochburgen liegt traditionell deutlich über dem Stadtdurchschnitt (67,3 Prozent).

Die Sozialdemokraten lagen bei der Bürgerschaftswahl 2011 in ihren Hochburgen mit 56,6 Prozent deutlich vor der CDU (18,7 Prozent). 2015 fallen sie um 2,4 Prozentpunkte auf 54,2 Prozent, während die CDU hier mit minus 6,2 Prozentpunkten noch deutlichere Verluste hinnehmen muss.

Bei den GRÜNEN kommt es zu keinen nennenswerten Verschiebungen in den Hochburgen und auch ihre Ergebnisse in diesen Gebieten steigen nur leicht an (um 1,6 Prozentpunkte). Lediglich die SPD verliert in den GRÜNEN-Hochburgen von 2011 deutliche 9,2 Prozentpunkte der Stimmenanteile, hat aber immer noch mehr Stimmen als die GRÜNEN in ihren Hochburgen.

Wahlverhalten[1] bei der Bürgerschaftswahl 2015 in Hochburgen der Parteien im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011

Hochburgen 2011[2]	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	AfD
Bürgerschaftswahl 2015 in Prozent							
SPD-Hochburgen	45,7	**54,2**	12,5	8,5	4,8	7,1	8,5
CDU-Hochburgen	67,3	44,1	**24,7**	4,7	9,8	7,7	6,4
GRÜNE-Hochburgen	57,0	33,2	6,1	21,0	4,5	**22,9**	2,8
Bürgerschaftswahl 2011 in Prozent							
SPD-Hochburgen	47,6	**56,6**	18,7	7,5	4,4	6,7	-
CDU-Hochburgen	67,2	41,3	**35,2**	3,1	8,6	8,0	-
GRÜNE-Hochburgen	57,5	42,4	8,9	14,2	3,4	**21,3**	-
Veränderung 2015 zu 2011 in Prozentpunkten							
SPD-Hochburgen	- 1,9	**- 2,4**	- 6,2	1,0	0,4	0,4	-
CDU-Hochburgen	0,1	2,8	**- 10,5**	1,6	1,2	- 0,3	-
GRÜNE-Hochburgen	- 0,5	- 9,2	- 2,8	6,8	1,1	**1,6**	-

1 Landeslistenstimmen
2 Die zehn Stadtteile mit den jeweils höchsten Stimmenanteilen für eine Partei bei der Bürgerschaftswahl 2011.

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Wahlbeteiligung

in den Stadtteilen

Anteile in Prozent

- 67,6 und mehr
- 50,2 bis unter 67,6
- 26,3 bis unter 50,2

Landesergebnis:

56,9 Prozent (mit Briefwahl)

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Stimmenanteile

SPD

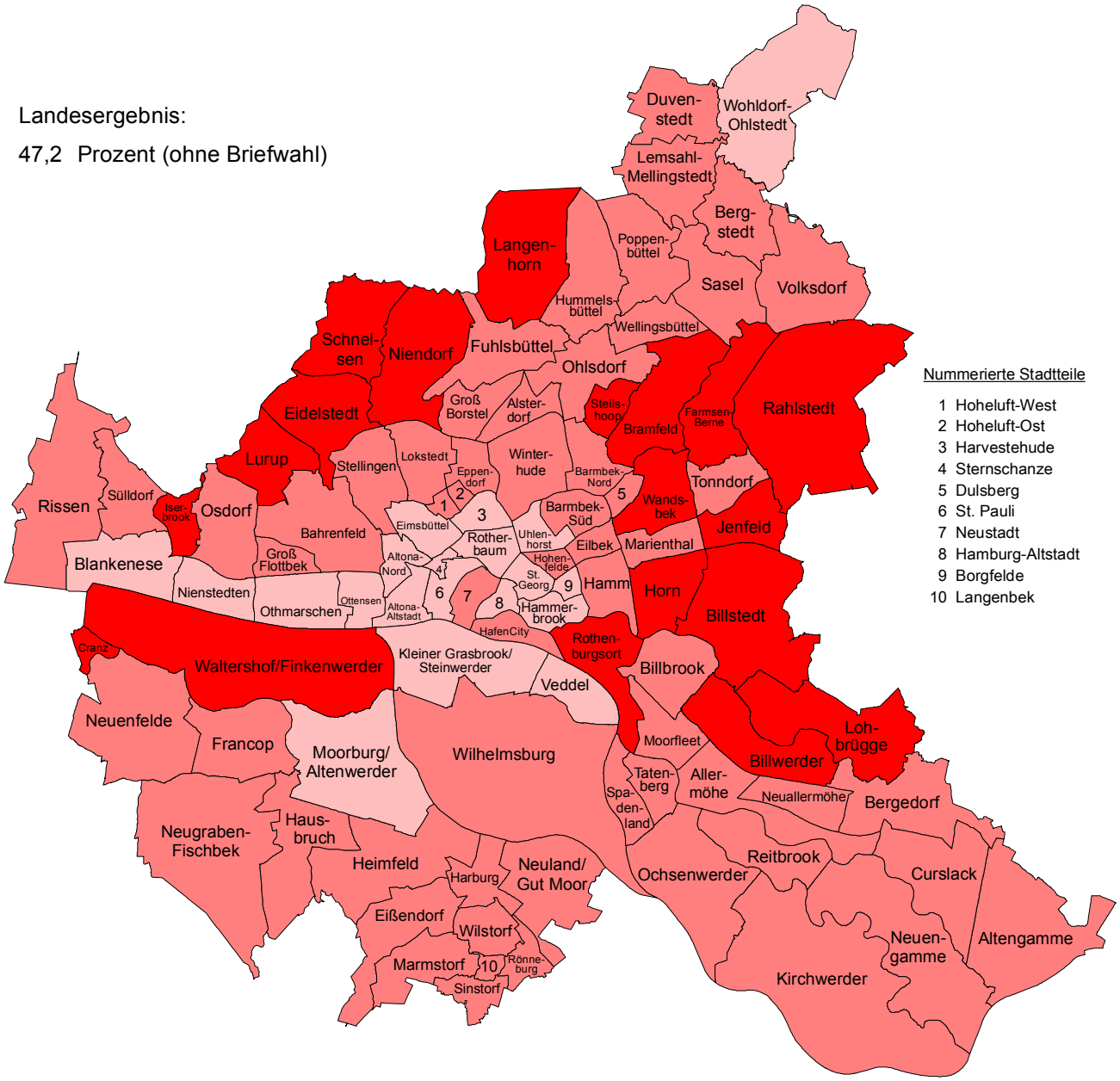
in den Stadtteilen

Anteile in Prozent

- 51,9 und mehr
- 40,0 bis unter 51,9
- 19,2 bis unter 40,0

Landesergebnis:

47,2 Prozent (ohne Briefwahl)



© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Stimmenanteile

CDU

in den Stadtteilen

Anteile in Prozent

- 19,6 und mehr
- 10,6 bis unter 19,6
- 2,9 bis unter 10,6

Landesergebnis:

13,5 Prozent (ohne Briefwahl)

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Stimmenanteile

DIE LINKE

in den Stadtteilen

Anteile in Prozent

- 12,0 und mehr
- 4,9 bis unter 12,0
- 2,2 bis unter 4,9

Landesergebnis:

9,2 Prozent (ohne Briefwahl)

Nummerierte Stadtteile

1 Hoheluft-West
2 Hoheluft-Ost
3 Harvestehude
4 Sternschanze
5 Dulsberg
6 St. Pauli
7 Neustadt
8 Hamburg-Altstadt
9 Borgfelde
10 Langenbek

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Stimmenanteile

FDP

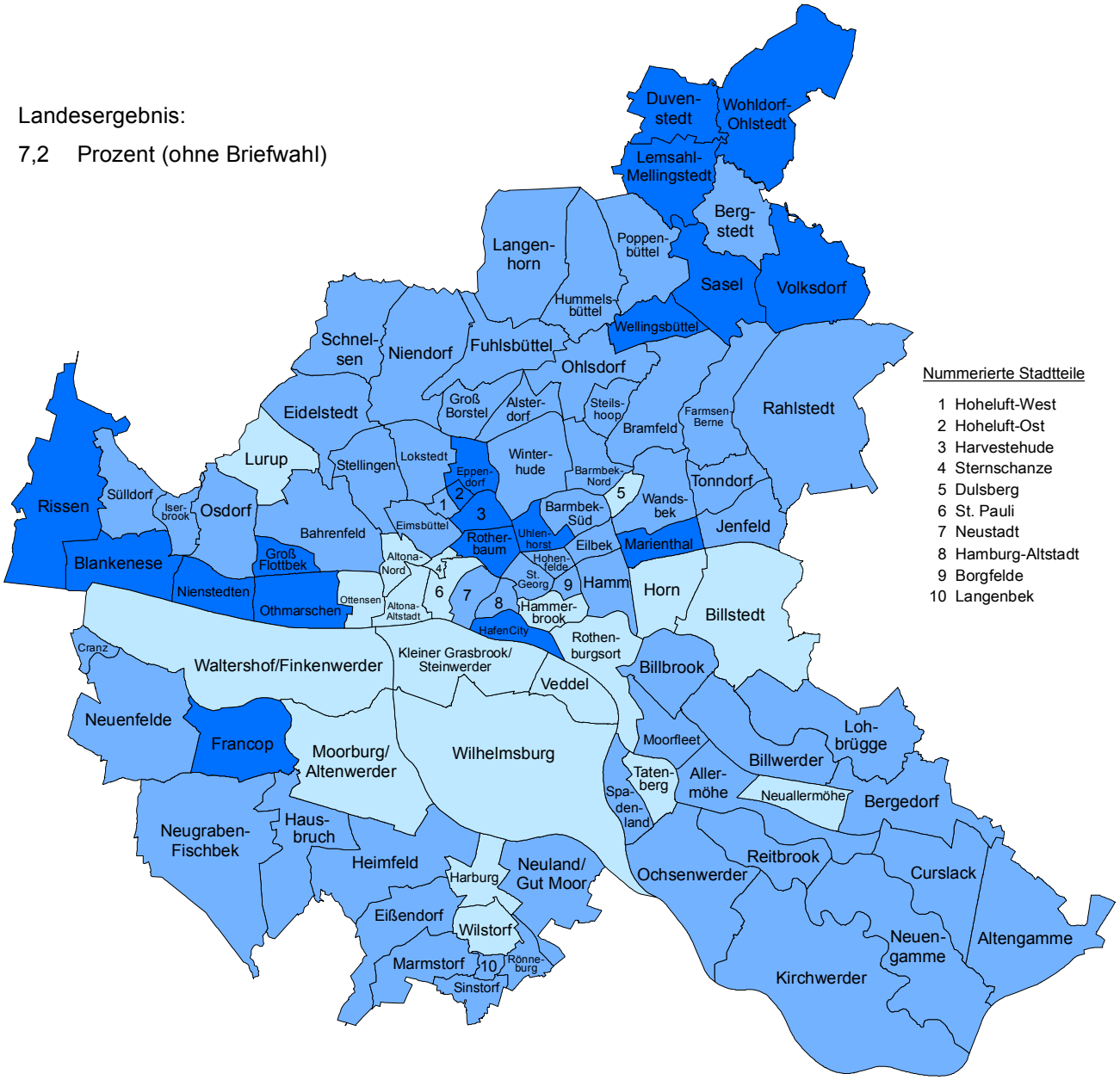
in den Stadtteilen

Anteile in Prozent

- 10,4 und mehr
- 4,7 bis unter 10,4
- 2,6 bis unter 4,7

Landesergebnis:

7,2 Prozent (ohne Briefwahl)



© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Stimmenanteile

GRÜNE

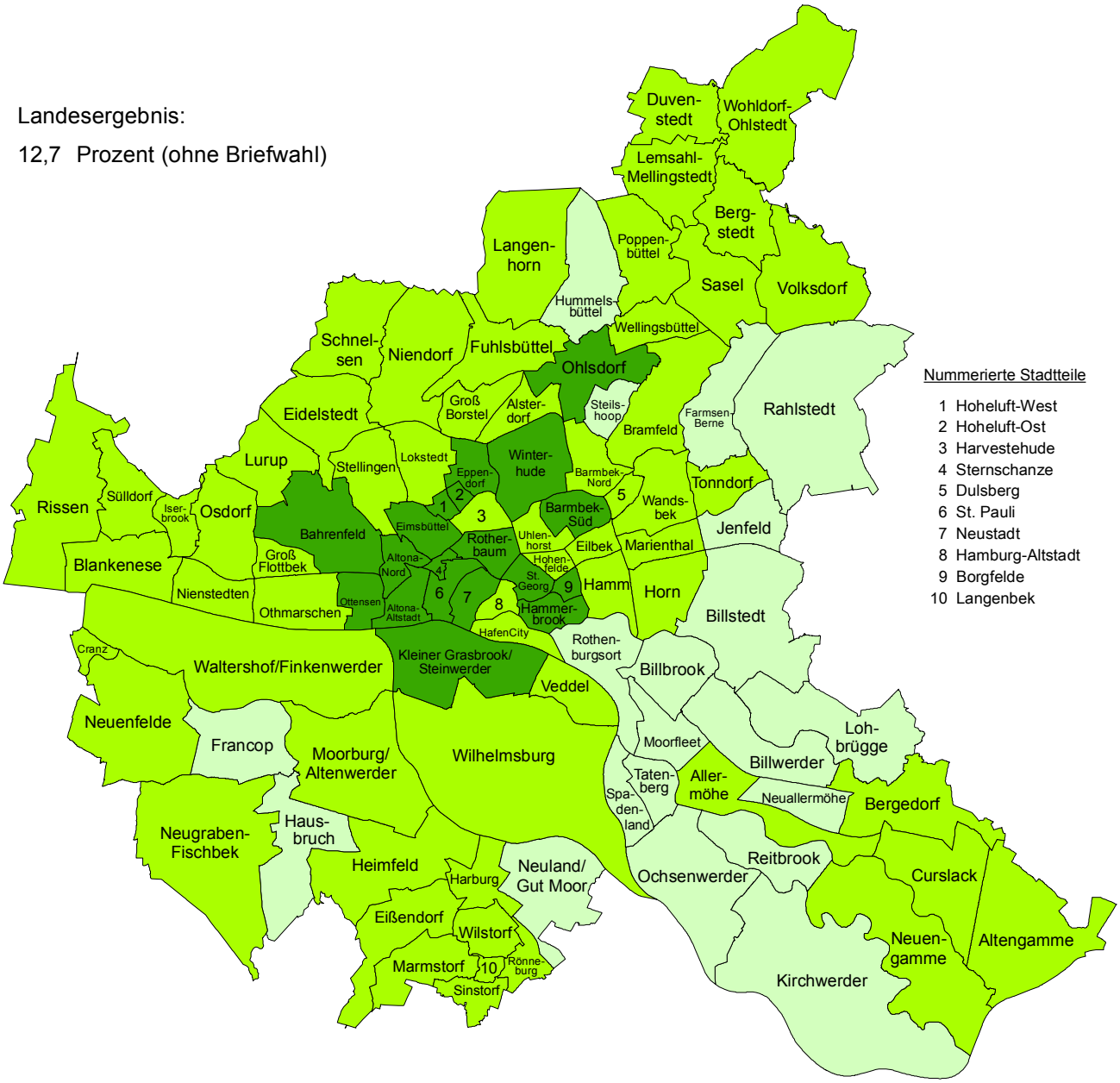
in den Stadtteilen

Anteile in Prozent

- 15,6 und mehr
- 7,4 bis unter 15,6
- 4,1 bis unter 7,4

Landesergebnis:

12,7 Prozent (ohne Briefwahl)



© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Vorläufige Ergebnisse der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 in Hamburg

Stimmenanteile

AfD

in den Stadtteilen

Anteile in Prozent

- 8,2 und mehr
- 4,4 bis unter 8,2
- 1,3 bis unter 4,4

Landesergebnis:

6,0 Prozent (ohne Briefwahl)

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Anhang

Anhang I
Bürgerschaftswahlen in Hamburg seit 1957

Wahl-jahr	Wahlbe-teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Übrige
1957	77,3	53,9	32,2	.	8,6	5,3
1961	72,3	57,4	29,1	.	9,6	3,9
1966	69,8	59,0	30,0	.	6,8	4,2
1970	73,4	55,3	32,8	.	7,1	4,8
1974	80,4	44,9	40,6	.	10,9	3,6
1978	76,6	51,5	37,6	.	4,8	6,1
06/82	77,8	42,7	43,2	7,7	4,9	1,5
12/82	84,0	51,3	38,6	6,8	2,6	0,7
1986	77,8	41,7	41,9	10,4	4,8	1,2
1987	79,5	45,0	40,5	7,0	6,5	1,0
1991	66,1	48,0	35,1	7,2	5,4	4,3
1993	69,6	40,4	25,1	13,5	4,2	16,8
1997	68,7	36,2	30,7	13,9	3,5	15,7
2001	71,0	36,5	26,2	8,6	5,1	23,6
2004	68,7	30,5	47,2	12,3	2,8	7,2
2008	63,5	34,1	42,6	9,6	4,8	8,9
2011	57,3	48,4	21,9	11,2	6,7	11,8
2015	56,9	45,7	15,9	12,3	7,4	18,7

Anhang II
Briefwahlbeteiligung bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg seit 1957

Wahl-jahr	Wahlbe-rechtigte	Wähler-innen und Wähler	Wahlbe-teiligung in %	Briefwahlbeteiligung			ausge-gebene Wahlscheine (Wahlbriefe)
				absolut	in % der Wahlbe-rechtigten	in % der Wähler-innen und Wähler	
1957	1 346 260	1 040 584	77,3	11 966	0,9	1,1	20 897
1961	1 384 546	1 000 784	72,3	27 926	2,0	2,8	28 881
1966	1 375 491	959 816	69,8	49 509	3,6	5,2	50 693
1970	1 382 265	1 014 622	73,4	6 689	4,8	6,6	69 088
1974	1 313 889	1 056 358	80,4	70 737	5,4	6,7	73 405
1978	1 264 661	969 000	76,6	146 723	11,6	15,1	150 815
06/82	1 241 218	966 011	77,8	186 555	15,0	19,3	196 624
12/82	1 239 944	1 041 258	84,0	110 241	8,9	10,6	116 169
1986	1 248 645	970 875	77,8	111 373	8,9	11,5	118 119
1987	1 248 257	992 375	79,5	205 708	16,5	20,7	215 843
1991	1 256 147	830 776	66,1	158 113	12,6	19,0	167 809
1993	1 240 259	863 190	69,6	167 148	13,5	19,4	178 014
1997	1 211 288	831 913	68,7	169 413	14,0	20,4	181 058
2001	1 208 478	857 825	71,0	195 436	16,2	22,8	209 629
2004	1 214 935	834 656	68,7	151 081	12,4	18,1	174 103
2008	1 237 397	785 243	63,5	188 209	15,2	24,0	215 471
2011	1 254 638	718 867	57,3	221 456	17,7	30,8	254 428
2015	1 299 411	739 306	56,9	228 405	17,6	30,9	244 130

Anhang III
Erläuterungen und methodische Hinweise

Wahlergebnisse in den Wahlkreisen

Der Stadtteil Groß Flottbek, der zuvor zum Wahlkreis 3 (Altona) gehörte, ist nun dem Wahlkreis 4 (Blankenese) zugeordnet. Die Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2011 sind in den Tabellen entsprechend umgerechnet.

Wahlbeteiligung in den Stadtteilen

Für die Stadtteile lassen sich wegen der Organisation der Briefwahl keine exakten Wahlbeteiligungsquoten berechnen. Daher wird die Anzahl der Briefwähler anhand der ausgegebenen Wahlscheine geschätzt. Die Berechnung der Wahlbeteiligung beruhte bei früheren Wahlen auf den Urnenwählern zuzüglich aller Wahlscheininhaber (100 Prozent). Aufgrund der Beobachtung, dass nicht alle Wahlscheininhaber tatsächlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, wird nunmehr der tatsächliche Anteil der Briefwähler an der Zahl der Wahlscheininhaber zugrunde gelegt. Bezüglich der Bürgerschaftswahl 2011 ist daher zur genaueren Schätzung der Wahlbeteiligung in den Stadtteilen die Anzahl der Urnenwähler zuzüglich 89 Prozent der Wahlscheininhaber berechnet und in den Tabellen ausgewiesen worden. Für 2015 beträgt dieser Wert 94 Prozent.

Wahlergebnisse in sozialstrukturell unterschiedlichen Stadtteilen

Zur Beschreibung der Sozialstruktur wurde der Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach SGB II sowie der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen verwendet. Zur Unterscheidung urbaner und ländlich geprägter Stadtteile wurde die Bevölkerungsdichte herangezogen; größtenteils durch Hafen-, Industrie- oder Gewerbegebiete geprägte Stadtteile mit geringer Wohnbevölkerung wurden dabei ausgeklammert.

Von allen Hamburger Stadtteilen (ohne Neuwerk) kamen jeweils die 20 Stadtteile mit den höchsten und den niedrigsten Ausprägungen der zuvor genannten sozialstrukturellen Merkmale in die Auswertung. Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien ist für die Summe der jeweils einbezogenen Stadtteile das ungewichtete arithmetische Mittel berechnet worden.

Glossar der Stimmarten

Landesstimmen (Gesamtstimmen) (auch: Landeslistenstimmen)

Listenstimmen für eine Partei und die Personenstimmen für die Landeslistenbewerberinnen und -bewerber dieser Partei zusammengenommen. Das Ergebnis der Landesstimmen ist maßgebend für die Sitzverteilung in der Bürgerschaft.

Listenstimmen

Stimmen für die Landesliste einer Partei (gelber Stimmzettel).

Personenstimmen

Stimmen für eine Bewerberin oder einen Bewerber auf der Landesliste bei der Bürgerschaftswahl (roter Stimmzettel).

Wahlkreisstimmen

Stimmen für die Wahlkreisbewerberinnen und -bewerber einer Partei bei der Bürgerschaftswahl (roter Stimmzettel) zusammengenommen.